



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 16. Sonnabends den 6. Februar 1819.

A u f f o r d e r u n g

Wegen der Staatsschuldscheine, welche für eingereichte Auerkenntnisse
Süppreußischer Gehaltsrückstände bis jetzt eingegangen sind.

Die hier in Breslau sich aufhaltenden bisherigen Besitzer der über Gehaltsrückstände ehemaliger Süppreußischer oder Neusüppreußischer Beamten ausgefertigten und nunmehr in Staatsschuldscheine umgeschriebenen Auerkenntnisse No. 17 54 91 120 152 166 204 207 259 268 316 350 374 381 399 439 459 499 522 535 536 538 555 575 590 602 667 678 694 695 713 744 762 872 881 966 1034 1071 1146 1174 1212 1215 1270 1451 1526 1572 1578 1650 1735 1748 1752 1827 1830 1918 1935 1962 1965 2003 2042 2085 2110 2149 2164 2206 2218 2224 2238 2255 2350 2382 werden hiermit aufgefordert, sich in der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Casse zu melden, um diejenigen Staatsschuldscheine, in welche das uns eingereichte Auerkenntnis eines jeden der gedachten Interessenten umgeschrieben worden, in gleichen die zu jedem gehörigen neun Zins-Coupons auf die Zeit vom 2ten July 1818 bis zum 2ten Januar 1823 nebst den Ausgleichungszuschüssen in Tresorscheinen gegen eine die Nummer des bisherigen Auerkenntnisses, die Nummer, Buchstaben und Beträge der einzelnen dafür ausgefertigten Staatsschuldscheine, die Anzahl und Zeichen der Zins-Coupons, die Ausgleichungssumme, und den Totalbetrag der jetzt erhobenen Gehaltsentschädigung enthaltende Quittung in Empfang zu nehmen.

Die Regierungs-Haupt-Casse wird jedem der obigen sich persönlich meldenden Interessenten die ihm zustehenden Staatspapiere bekannt machen, und ein Schema zur Quittung auf Verlangen vorlegen.

Die Regierungs-Haupt-Casse ist jedoch befugt, von denselben Interessenten, welche ihr nicht persönlich bekannt sind, und über deren Identität Zweifel obwalten, eine gerichtliche oder Notariats-Quittung zu verlangen, als wonach sich auch die auswärtigen, von uns besonders benachrichtigten Besitzer der bis jetzt in Staatsschuldscheinen umgeschriebenen Auerkenntnisse, wenn diese Empfänger ihre Quittungen schriftlich einsenden, zu achten haben.

Die Besitzer anderer als unter den obigen Nummern ausgefertigten Auerkenntnisse werden, sobald die Umschreibung in Staatsschuldscheine erfolgt ist, ebenfalls benachrichtiget werden.

Breslau den 29ten Januar 1819.

Königliche Preussische Regierung.

Wreslau, vom 5. Februar.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief noch einer mehrwöchentlichen fast gehobenen Brustkrankheit, an den Folgen eines plötzlich hinzugerretenen Nervenschlages, der Königl. Preussische General-Lieutenant der Cavallerie, kommandirende General in Schlessien, des großen rothen Adler- und anderer hohen Orden Ritter, Herr Carl Friedrich George Freiherr von Hünerbein Excellenz.

Er endete seine thätige Laufbahn, in der er in verschiedenen ehrenvollen Anstellungen dem Staate 40 Jahre und 7 Monate mit Uneigennützigkeit und persönlicher Aufopferung gedient hatte, bei Ausübung seiner Berufsgeschäfte, von welchen ihn seine Krankheit nur äußerst selten abhalten vermochte, in einem Alter von 56 Jahren und 7 Monaten.

Berlin, vom 2. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann Fürsten von Trubezkoi, von der Kaiserl. Russischen Garde-Artillerie, den Militär-Verdienst-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, folgenden Personen der Kaiserl. Russischen Garde-Artillerie, dem Junker Bulakoff, dem Feuerwerker Iwanow, dem Rossarzt Postelmann, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, den Bombardieren Krastoff, Pokuscheff, Grigorief, Teryaschof, Gulkof, Gichares, Kallmukoff, den Kanonieren Magarin, Feodorof, und dem Schmidt Kusmin, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Classe, dem Bombardier Radnin das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen.

Am 25ten v. M. überreichte der Großherzoglich Badensche Gesandte am hiesigen Königl. Hofe, General-Lieutenant Freiherr von Stockhorn, Sr. Majestät dem Könige das von dem jetzt regierenden Herrn Großherzog ihm ertheilte Creditiv, indem derselbe zugleich die Insignien des schwarzen und rothen Adler-Ordens des vereinigten Großherzogs in die Hände Sr. Majestät zurückgab.

Der Königl. Württembergische General-Major Prinz zu Hohenlohe-Kirchberg und der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen

sind von Kirchberg; Sr. Excellenz der Staats-Minister v. Angern von Magdeburg; der General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst Puttbus, von Stralsund, und der Regierungs-Chef-Präsident von Wisnann, von Frankfurt a. d. O. hier eingetroffen.

Der General-Lieutenant Graf v. Zieten, Excellenz, ist nach Dethow bei Zehrbellin von hier abgegangen.

Bei der am 25ten, 26ten, 27ten, 28ten und 29ten d. M. gezogenen dreizehnten Königl. kleinen Lotterie fiel die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zuerst gezogene Loos auf No. 18386 in Berlin bei Burg; die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zunächst vor dem Hauptgewinn gezogene Loos auf No. 18431 nach Elberfeld bei Heymer; der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 35188 nach Lissa bei Löwenthal; die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zunächst nach dem Hauptgewinn gezogene Loos auf No. 46499 nach Wreslau bei Jos. Holschau jun. Die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 29865 nach Wreslau bei Prinz, und auf No. 46482 bei Jos. Holschau jun. ebendaselbst; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 8400 25588 27657 34181 und 46483; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 474 12567 26550 34225 42563 42888 43390 45775 48349 und 49754; 30 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1302 6661 8557 8759 9103 9890 10474 11160 12037 12714 14472 17619 18455 18642 24952 28354 32454 33881 34184 40737 41756 43748 45741 45912 45944 47419 47739 52875 53349 und 53852; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 96 249 855 1262 1940 2207 3815 4789 4857 5522 5614 6123 6558 6852 6910 7484 9108 9245 10264 10644 10679 11043 11263 11521 12048 12114 13298 15973 16499 16565 17589 18362 20139 20187 20728 20921 21213 22840 23210 23390 23393 24903 25041 25128 25618 25818 27352 28391 29518 29722 29952 31092 31118 31916 32211 33170 33466 33616 35380 35399 35843 35895 36078 36612 36876 37422 39132 39401 39621 39684 39688 40459 40943 42128 42347 43207 43997 44267 44875 44970 45601 46109 46168 46806 46899 47456 47554 49230 49777 50470 50892 52022

52650 52726 52754 52786 53005 53336 53711 und 53839. Die planmäßige Prämie von 300 Thlr. für das zuletzt gezogene Loos fiel auf No. 23730 nach Danzig bei Reinhardt. Die kleinern Gewinne von 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Der Plan dieser dreizehnten Königl. kleinen Lotterie, bestehend aus 54000 Loosen à 2 Thlr. Einsatz in Courant, und 10800 Gewinnen, mit Einschluß von 4 Prämien, ist auch zur nächstfolgenden vierzehnten kleinen Lotterie beibehalten, und der Anfang der Ziehung dieser Lotterie auf den 19ten März d. J. festgesetzt worden.

Wien, vom 27. Januar.

Durch ein Decret der K. K. allgemeinen Hofkammer hieselbst vom 2ten d. M. sind die Vorsichtsmaßregeln in Ansehung der durch die Post zu versendenden recommandirten Briefe festgestellt worden. Hiernach muß, wenn ein solcher recommandirter Brief verloren geht, der die Schuld daran tragende Postbeamte zwanzig Gulden in Conventionsmünze als Strafe erlegen, welche Strafe dem Aufgeber des Briefes zufallen soll. Dagegen müssen die Beschwerden über den Verlust recommandirter Briefe binnen 3 Monaten, vom Tage der Abgabe an gerechnet, bei den Postämtern, wo sie aufgegeben wurden, angemeldet und bei den Oberpostverwaltungen schriftlich eingereicht, wie auch die Aufgabe-Recepissen producirt werden, indem auf später angebrachte Beschwerden keine Rücksicht genommen wird. Auch müssen die Couverts derjenigen recommandirten Briefe, welche nach Frankreich gesendet werden sollen, von dem Aufgeber mit wenigstens drei Siegeln versehen seyn, widrigenfalls die Annahme derselben von den Postämtern verweigert werden soll. Diese Anordnung tritt vom 1. Februar d. J. in gesetzliche Kraft.

Die Erzherzogin Caroline wird den Kaiser nach Italien begleiten, und auch der Prinz Anton von Sachsen, nebst dessen Gemahlin (geborenen Erzherzogin Marie Theresie), werden diese Reise mitmachen.

Der Erzherzog Rainer, Vizekönig der Lombardie, wird sich, wie ein Gerücht behauptet, mit der Infantin Charlotte, Tochter der verstorbenen Königin Marie Louise von Neapel, vermahlen.

Aus Sachsen, vom 30. Januar.

In der Nähe von Dresden fand sich noch ein Ehe-Jubelpaar unter dem Volk, dessen 50jähriger Jubel-Hochzeitstag mit dem des Königs auf einen Tag fiel. Dies ist der Nachtrichter in dem Dorfe Leimen, anderthalb Stunden von Dresden, mit seiner Ehefrau. Der König ließ sich diesen Mann vorstellen und machte ihm ein Geschenk von 50 Thlr. nebst einer lebenslänglichen jährlichen Unterstützung.

Am 27. Januar feierte das Geschäftspersonal des Leipziger Hauses: Breitkopf und Härtel, das hundertjährige Stiftungsfest desselben. Dies berühmte Haus, gestiftet von dem unvergesslichen Bernhard Christoph Breitkopf, beschäftigt unter seinem gegenwärtigen Besitzer und Chef, Herrn Gottfried Christoph Härtel, über 100 Arbeiter in seinen verschiedenen Zweigen, als: dem Buch- und Musikalienhandel, der Buch- und Musikalien-Druckerei, der Schriftgießerei, der Lithographie, der musikalischen Instrumenten-Fabrik.

Vom Mayn, vom 26. Januar.

Die Minister der vier Mächte, Clancarty, Anstetten, Humboldt und Wessenberg, beschäftigten sich auch mit einem Decret über die Ausführung der Wiener Congress-Acte.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland haben bei Ihrer letzten Anwesenheit zu München, in Begleitung Sr. Majestät des Königs das neuerbaute Theater in Augenschein zu nehmen geruht. Ihre Majestät drückten auf die schmeichelhafteste Art für den Architekten, Baurath von Fischer, Ihr Vergnügen über dieses wohl gelungene Gebäude aus, und bestätigten die Meinung aller Fremden, daß es eines der schönsten und zweckmäßigsten Schauspielhäuser in Europa sey. Sr. Majestät der König wiederholten den anwesenden Mitgliedern der Theaterbau-Commission Ihre Zufriedenheit mit der Ausführung dieses Baues, in welchem Sie dieser Hauptstadt eine ihrer schönsten Ziere schenkten.

Für das obere Thor zu Bern fertigt der Bildhauer Anwart zwei colossale Böden aus Granit an, und empfängt dafür 400 Louisd'or.

Das neueste Heft der Bibliothéque universelle von Genf enthält die Beschreibung eines neuen Verfahrens, um aus dem Oele das Gas zur Beleuchtung auszuziehen, das man bisher

aus den Steinkohlen erhält. Nach diesem Verfahren geht das Del tropfenweise durch eine Röhre von Guß- oder Stangeneisen, welche durch ein beständig unterhaltenes Feuer glühend erhalten wird. Das Del wird dadurch in ein flammendes Gas verwandelt, welches dem aus Steinkohlen gewonnenen weit vorzuziehen ist. Diese Vorrichtung ist weit einfacher; das Feuer, welches die Röhre higt, kann auch zu verschiedenem Hausgebrauch dienen. Diese Erfindung, die man den H. J. und P. Taylor verankt, würde den so wichtigen Anbau der ölhaltigen Pflanzen befördern, und verdient daher die Aufmerksamkeit der Regierungen.

St. Petersburg, vom 15. Januar.

Vorgestern, als am Neujahrstage (nach dem russischen Kalender) war bei dem Kaiser und bei der Kaiserin Maria Majestät, desgleichen bei dem Großfürsten Nicolai und dessen Gemahlin Kaiserl. Hoheit, große Gratulations-Cour.

Unter dem Ananement, welches bei der Neujahrsfeier Statt gefunden hat, sind nachstehende Beförderungen die bedeutendsten: der als Gesandte am Sächsischen Hofe stehende General-Lieutenant Chanikow ist zum wirklichen Geheimen Rathe, der Gesandte am Großbritannischen Hofe, Graf Liewen, der Graf Steinheil, und der General-Lieutenant von Essen sind zu Generalen von der Infanterie, und der beim Reichs-Collegium der auswärtigen Angelegenheiten stehende wirkliche Kammerherr Baron von Budberg ist zum Civil-Gouverneur von Eschland ernannt worden.

Die Anleihe der Amortissements-Commission ist mit dem 12ten d. M. geschlossen; es sind 65 Millionen Rubel eingegangen. Diese Summe in Bank-Assignationen, als Papiergeld, war circulirende Münze, und es wurden keine Interessen dafür bezahlt. Die für den Betrag jener Summe ausgegebenen Amortissements-Scheine hingegen bezahlen Zinsen. Der bei weitem größte Theil der Anleihe ist von ausländischen Capitalisten geliefert worden, denen folglich auch vom Finanz-Ministerium die Zinsen bezahlt werden.

Aus Mariupol im Cathartaslawischen Gouvernement schreibt man unterm 17. December: daß er von der französischen Regierung nach Kaschmirer gesandte Chevalier Joubert, um aus jenem Lande eine Parthie der sogenannten

Kaschmirischen Ziegen, aus deren Wolle die kostbaren Shawls verfertigt werden, nach Frankreich zu bringen, dort auf seiner Rückkehr angekommen sey. Die Heerde der mitgebrachten Kaschmirischen Ziegen enthielt gegen 1300 Stück. Sie waren fast alle von weißer Farbe. Als man sie durch Mariupol trieb, war die Kälte 15 Grad Reaumur und der Schnee 1/2 Arschien hoch; und diese Temperatur der Luft schien ihnen angemessen zu seyn. Von Mariupol treibt man sie nach Theodosia, wo sie nach Frankreich eingeschifft werden.

Bei der diesjährigen geliebten Winterwitterung ist der Finnische Meerbusen noch offener, selbst die Rbede von Narwa ist noch nicht zugefroren.

Brüssel, vom 23. Januar.

Kürzlich kamen 12 französische Officiers, die seit 1812 in Gefangenschaft gewesen waren, aus Rußland in A.werpen an. Sie wurden daselbst aufs beste empfangen und bewirthet, und erhielten statt der Karren, auf welchen sie von Amsterdam gekommen waren, bequeme Cabriolets zum Weiterfortkommen.

Das Schiff Amsterdam ist mit einer Menge seltener, für das königliche Naturalien-Kabinet bestimmter, Gegenstände zu Grunde gegangen.

Die Engländer ahmen jetzt fort, auerno im Bau ihrer Kriegsschiffe den Amerikanern nach. Am 12ten ward zu Deptford die neue Fregatte La Blonde, vom Stapel gelassen, die so groß ist, daß sie einen Gehalt von 1202 Tonnen begreift.

Paris, vom 20. Januar.

Der Herzog von Richelieu hat den Pairs angezeigt, daß er seiner Gesundheit wegen sich den Winter über im südlichen Frankreich aufhalten werde.

Baron Hue, der treue Unglücksgefährte Ludwig des 16ten, ist gestorben. Während seiner Krankheit ließ der König, dessen erster Kammerdiener er war, sich täglich nach seinem Befinden erkundigen.

Der König hat den General Travot, nach zweijähriger Arreststrafe, völlig begnadigt.

Der Herzog von Balmig und sein Sohn, der General Kellermann, sind mit dem Antrag, ihren Enkel und Sohn Edmond für unehelich zu erklären, abgemahnt worden. Das Urtheil

nahm darauf Bezug, daß das Kind 11 Jahre lang von der ganzen Familie, auch vom Großvater, als ehelich anerkannt, und daß vom Vater, selbst damals als er im Jahre 1811 gegen die Rechtmäßigkeit seiner Ehe mit der Italienerin (die nur nach französischen, nicht nach italienischen Gesetzen von ihrem Manne geschieden war) Klage erhob, darauf angefragt worden sey: den Sohn für ehelich zu erklären, weil Vater und Mutter auf Treue und Glauben sich für rechtmäßige Gatten gehalten. Nach so vielen Eingeständnissen sey es zu spät, das Erbrecht des Kindes zu bestreiten, und zwar mit Schaustellung eigener Schande. Großvater und Vater müssen nicht bloß die Kosten, sondern auch noch eine Geldbuße zahlen.

Bekanntlich will auch General Ernouf die Tochter des Kaufmanns Poitrineaux, welche 20 Jahre lang öffentlich als seine Gattin lebte, von ihm bei Hofe vorgestellt wurde, und nach seinem Gouvernment Guadeloupe mitgenommen und es geduldet hatte, daß ihr zu Ehren ein Schiff „die Generalin Ernouf“ genannt ward, nach ihrem Tode nicht als seine Gattin anerkennen, weil ihre Familie den gesetzlichen Ehecontract nicht vorzeigen kann. Ernouf muß sich dafür vor Gericht bittere Wahrheiten sagen lassen. Der Sachwalter Hennequier bewies, die Demoiselle Poitrineaux sey eine sehr passende Parthie für den Sieur Ernouf gewesen, der damals nur Quartiermeister war, und kurz vorher in Alençon den Tanzmeister machte. Er habe die Verstorbenen in gerichtlichen Verhandlungen als seine Gattin angeführt, habe mit ihr gemeinschaftlich als Eheleute Vollmachten ausgefertigt, habe ihren Vater viele Jahre Vater genannt, habe dessen politische Rechte ausübt, und überhaupt das Vermögen seines Schwiegervaters fast über Gebühr benutzt. Seine Gattin sey eine würdige Frau gewesen, die sich seiner überall annahm, auch seine Entlassung aus der englischen Gefangenschaft bewirkte; sie sey in seinem Hause gestorben, als seine Gattin ins Todtenregister eingetragen und von dem Sohn des Generals erster Ehe mit der ihr als Mutter gebührenden Ehre zu Grabe begleitet worden. Wenn der General nach ihrem Tode dies läugne, so schände er sich selbst, und gestehe, daß er bloß aus Habgucht, so lange er Vortheil ziehen konnte, gehandelt, und das Publikum so wie seine Familie betrogen habe.

Auch die Herren Fabbier und Saineville sind als Verläumder des Generals Canuel zu 100 und zu 50 Franken Strafe und zu den Kosten verurtheilt, und ihre Schriften confiscirt; weil die Behauptung, daß Canuel wirklich Aufträge zur Ansäuerung eines Aufstandes gegeben, nicht kundlich erwiesen worden ist. Fabbier wohnte der Sitzung bei, ob er gleich am Morgen mit dem Herrn Duclos einen Zweikampf im Hölzchen von Boulogne gehabt hatte. Duclos that den ersten Schuß und streifte den Arm seines Gegners, der darauf sein Pistol in die Luft abfeuerte. (Fabbier wurde seit Kurzem zweimal von Leuten, mit Knütteln bewaffnet, auf der Straße angefallen; bei dem dritten Versuch hielt er den Reuchler fest.)

In dem neuen Guadalschen Prozeß sind nun die Zeugen-Verhöre geschlossen. Der königl. Procureur trug darauf an: den Polizei-Beamten Constant des Einverständnisses mit den Mördern und Vence und Bessière-Beynac für Mitgenossen zu erklären. Den Beweis, den letztere zu führen gesucht: daß sie zur Zeit des Mordes außer dem Vancalschen Hause gewesen, will er nicht als vollständig gelten lassen.

Herr Benjamin Constant, welcher, um wahlfähig zu seyn, im August 1817 hier ein Haus gekauft hatte, ist jetzt wegen des Kaufschillings in einen Prozeß gerathen.

Herr Claveau hat eine Schrift für Cantillon und Marinet, denen man den Angriff auf Wellington zur Last legt, bekannt gemacht. Ein Jahr, sagt er, ist seit jenem Pistolenschuß, der durch ganz Europa wiederhallte, verfloßen, der edle Lord selbst ist wieder hier angekommen, aber die Hoffnung, daß er vor Gericht erscheinen und den Prozeß, bei dem man ihn als Zeugen zu sehen hoffte, beenden werde, ist vergebens. Seine Herrlichkeit kehrte über den Kanal heim und die Angeschuldigten schwachten im Gefängniß. Bei Vielen erregt daher der ganze Handel Zweifel. Warum, fragt man, den Anführer morden, in eem Augenblick, da sein Heer Frankreich zu räumen bereit stand?

Dem Grafen Jour d'Auvergne-Lauraguais, der bereits 1817 das Herz des ersten Generals von Frankreich einbalsamirt und in einer silbernen Kapsel eingeschlossen erhielt (welches früher auf Bonapartes Befehl bei der Fahne des Regiments aufbewahrt wurde), ist nun auch das Herz eines andern berühmten Mitgliedes seiner

Familie, des Marschalls Eurenne, überliefert worden. Ehemals bewahrte man es in der Abtei Clugny.

In Lyon sind die Rhone und die Saone so feicht, daß es den Pumpen und in ganzen Stadtquartieren an Wasser fehlte.

In der Neujahrsnacht fühlte der Pfarrer zu Miremont (Departement de Lot) sein Gesicht berühren; er glaubte, daß ein Traum ihn getäuscht habe, aber als ein zweiter Griff an die Reble erfolgte, sprang er aus dem Bette und schrie. Um ihm das Schreien zu wehren, steckte der Räuber, der hier sein Spiel treiben wollte, seine Faust dem Pfarrer in den Mund, und warf ihn zu Boden. Allein er ward mit Zähnen, Armen und Beinen so kräftig bearbeitet, daß er endlich die Flucht zum Hause hinaus nahm. Man hat seiner nicht habhaft werden können; aber er muß übel zugerichtet gewesen seyn; man fand auf einer weiten Strecke Spuren des von ihm vergossenen Bluts, besonders auf einer Bank, auf welcher er sich, vermuthlich um sich zu erholen, niedergesetzt hatte.

Parma, vom 8. Januar.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist am 5ten d. M., an der Grenze von dem Obrißten Sanvitale und dem Kammerherrn Federico eingeholt, hier eingetroffen und am folgenden Tage von Ihrer Majestät empfangen worden. Se. kaiserl. Hoheit hat hierauf die hiesige Besatzung, die Bibliothek, das Farnesische Theater, die Akademie der schönen Künste, Bodoni's Buchdruckerei und andere Lebenswürdigkeiten der Stadt, allenthalben Merkmale seiner Freigebigkeit zurücklassend, mit Aufmerksamkeit besucht, und gestern seine Reise nach Modena, an welchen Hof er durch den Marchese Paolucci eingeladen war, fortgesetzt.

Aus Italien, vom 12. Januar.

Der Bildhauer Canova in Rom arbeitet an einem Denkmale Pius VI. für die Peterskirche. Der Papst wird knieend und betend vorgestellt.

Nachrichten aus Tripoli zufolge, war der Gouverneur von Jessan (einer dem Dey von Tripoli zinsbaren Landschaft) mit einer reichen Ladung von Negersclaven, Elephanten-Zähnen, Straußfedern und andern Kostbarkeiten zu Tripoli eingetroffen. Der Werth dieser Ladung,

welcher größtentheils dem Dey gehören soll, wird auf 300,000 Piaster geschätzt. — So sehr übrigens der noch immer fortdauernde Menschenhandel zu bedauern ist, so tröstlich ist die Nachricht, daß der Dey im ganzen Laufe des vorigen Sommers keine Raubschiffe ausgesandt hat, und sich mehr für Eurporbringung des Ackerbaues geneigt erweist.

Constantinopel, vom 20. Decbr.

Der 13te December war der von dem Großherren und dem ganzen islamitischen Volke so ersuchte Tag, an welchem die Kriegsbrigg des Pascha von Aegypten mit den von den Behabiten aus dem Tempel zu Mekka geraubten, nuns mehr wieder eroberten Schätzen, nebst dem gefangenen Häuptling jener Sicizer, Abdullah Ben Suud, und zweien seiner vornehmsten Staatsbeamten, die zugleich mit ihm gefangen genommen worden waren, in unsern Hafen einzulief. Man erstattete Sr. Hoheit unverzüglich Bericht davon, und führte die Gefangenen gleich am folgenden Tage, mit Ketten belastet, durch mehrere Straßen dem Divan vor. Nach einigen an sie gestellten Fragen und zu Protokoll genommenen Antworten sandte man sie in das Wohnhaus des Mohammed Ali Pascha (Stellhalters von Aegypten), wo sie die Nacht zubrachten; allein, wie enträstet darüber der Sultan gewesen seyn müsse, beweist der am folgenden Morgen erlassene Befehl, sie in die Kerker des Vostandsch-Baschi abzuführen, wo sie bis zum 17ten in harter Haft schmachteten. An diesem Tage verfügte sich der Großherr, unter großem Zulaufe des Volks, im Prachtzuge nach dem alten Serai (Eski Serai), um in diesem großen Pallaste, der von den aus dem Harem seiner Vorfahren und aus dem seynigen entlassenen Frauen bewohnt wird, die Glückwünsche der Großen des Reichs zu dem mit so wichtigem Erfolge gekrönten Siege zu empfangen, welcher sein Chalisat glänzend verherrlicht. Nachdem sich der Großwesir, der Groß-Almiral und der Musti an des Thrones Stufen ehrecoietig verneigt hatten, wurde Abdullah Ben Suud, nebst seinem Musti und seinem Schatzmeister, in Ketten von dem Janitscharen-Alga vorgeführt. Der erzählte Monarch faßte die Rebellen scharf ins Auge, und ließ in ihrer Gegenwart die mit ihnen angelangten Tatarn mit Zobelpelzen bekleiden, worauf der

Scheich des Islams (Mufti) ihr Todesurtheil verkündigte und der Großherr den Wink zu dessen Vollziehung gab. Abdullah ward am Thore des kaiserlichen Palastes, dessen Mufti der Pforte des Westens gegenüber, sein Schatzmeister aber nahe am Plage der verbrannten Säule enthauptet. Ihre Leichname und Köpfe blieben 3 Tage hindurch zur Schau ausgestellt, doch war ihnen kein Jasta oder Verbrechen-Tafel angeheftet. Man sagt, daß man bei Abdullah Den Soud ein Siegel mit der Inschrift seines Namens und dem beigefügten Worte: Chalife, gefunden habe.

Mit dem frühesten Morgen eben desselben Tages trafen zwei Tataren des Pascha von Damaskus ein, und stiegen im Hause seines Sachwalters, Osman Aga, ab. Sie brachten nebst der erfreulichen Nachricht, daß die Mekkaner-Wallfahrer die Reise durch die syrische Wüste glücklich zurückgelegt hatten, auch mehrere Gesäße mit Wasser aus dem verehrten Brunnen Semsem und andere Geschenke aus dem Wallfahrts-Orte mit, und wurden an der Pforte mit Ehrenpelzen bekleidet.

Madrid, vom 7. Januar.

Die Gräfin von Puebla, erste Ehren-Dame der verewigten Königin, starb gestern in dem Palaste an den Folgen einer Krankheit, wovon sie bei der Rückkunft aus dem Escorial befallen worden, nachdem sie die Königin zu Grabe begleitet hatte. Der König ernannte gleich darauf an ihre Stelle die Gräfin von Alcludia, verwittwete Marquise von Cerralbo.

London, vom 20. Januar.

Der Prinz-Regent hat den kaiserl. russischen Botschafter, Grafen von Lieven, und seine Gemahlin eigens einladen lassen, einige Tage in Brighton zuzubringen.

Die Gesundheit des Königs betreffend, liefert der Courier einen Artikel aus der Windsor-Zeitung, worin gesagt wird: „Wir enthielten uns bisher aus schuldiger Ehrerbietung, von unserm verehrungswürdigen unglücklichen Souverain besondere Nachricht zu geben. Es wird aber so viel Seltsames und Unrichtiges von ihm berichtet, daß wir genöthigt sind, dem zu widersprechen. Se. Majestät haben keinen Zufall gehabt, der seiner körperlichen Gesundheit nachtheilig seyn könnte, welche noch immer gut

und stark ist. Wir können ferner versichern, daß in den Zimmern Sr. Majestät keine Ausbesserungen Statt finden werden, weil sie deren nicht bedürfen. Die Zimmer, die Se. Maj. seit seiner Krankheit bewohnt, sind nichts weniger als haufällig. (Dieß, und daß der König sich an einen Stuhl gestossen, und das linke Bein verletzt habe, war ausgesprengt worden.)

Bei Eröffnung des Parlaments fehlte wegen Krankheit der Großkanzler, ein Fall, der seit Williams III. Zeit nicht eingetreten ist.

Captain Hastings ist endlich als Graf von Huntington und Pair anerkannt worden. Er mußte den Beweis führen, daß 12 ältere Linien rein ausgestorben wären. Die Grafen von Huntington stammen weiblicher Seits von demselben Herzog von Clarence ab, dem sein Bruder Eduard der 4te die Wahl der Todesart zugestand, und der sich daher in Malvasierwein ersäufen ließ.

An baarem Gelde ist noch immer großer Mangel in der City, besonders unter den Bankierhäusern, welche mit Pariser Häusern in Verbindung stehen. Ein Zeitblatt schätzt den Betrag der Wechsel, deren Acceptation am 14ten selbst von sehr achtbaren Bankiers verweigert worden ist, auf 100,000 Pfd. Sterl.

Madame Catalani forderte von der hiesigen Oper als erste Sängerin, so lange die Vorstellungen dauern, welches ungefähr 7 bis 8 Monate sind, 5000 Pfd. Sterl., ein Benefiz, welches nicht unter 1000 Pfd. Sterl. einbringen dürfte, eine Equipage, eine tägliche Tafel von 14 Couverts, und die Erlaubniß, in Concerten zu singen, wenn es ihr gefiele. Diese mäßige Forderung ist aber nicht angenommen worden.

Ein paar schwärmerische Anhänger der berühmten Johanna Southcott, ein gewisser Samuel Sibley, seine Frau und seine beiden Kinder, waren vor einigen Tagen toll genug, in dem besuchtesten Theile der Stadt beim Schalle eines Horns die Ankunft eines Messias zu verkündigen, welche in ein paar Tagen gewiß erfolgen würde. Die Gesellschaft wurde aber aufgegriffen, und nachdem selbige dem Vorh. Mayor versprochen hatte, sich in der Folge ruhig zu verhalten, nach gehörigen Vorstellungen der Folgen, welche eine Wiederholung dieser Narrenspässe haben dürfte, entlassen.

Eine alte Frau wurde am 19ten d. Morgens in ihrem Bette todt gefunden; sie war an meh-

rerer Stellen des Körpers von ihrer Lieblings-Lage gebissen worden. Ihr kleiner Finger an der linken Hand war ganz ab. Einige Stunden nachher, als die Tochter der Todten mit einer andern Frau sich im Zimmer befanden, und die Lage sich hineingeschlungen, sprang diese auf den todten Körper los und fing abermals an zu nagen. Nur mit vieler Mühe konnte man das wüthende Thier entfernen.

Das letzte Detaschement des 1000 Mann starken Schützencorps des Obersten Uslar ist nach Südamerika abgegangen. Ein hiesiges Handelshaus, welches stark mit Südamerika verkehrt, hat dem Obersten 100,000 Pfd. Sterl. Credit angeboten.

Auf dem reichen spanischen Schiffe la Castilla hatten die Insurgenten Depeschen aus Lima gesunken, die den dortigen Zustand sehr bedenklich schildern. Auch wurde ein alter Pfarrer befreit, der sich in Fesseln an Bord befand, um in Spanien seine Strafe zu empfangen.

Zu Havanna sind an einem Tage (den 29. October) nicht weniger als 1619 Negerseelen angekommen. Wir fürchten, bemerkt ein amerikanisches Blatt bei dieser traurigen Nachricht, daß die meisten dieser Unglücklichen ihren Markt in Louisiana finden werden.

Ein am 14ten d. M. in den Hafen von Portsmouth eingelaufenes Retour-Schiff von St. Helena hat noch keine Nachricht von Bonaparte geben können, weil die See zu stürmisch war, und kein Boot an Bord ließ. Den letzten Nachrichten zufolge befand er sich in seiner Wohnung unsichtbar und krank.

Die Franzosen machen bei den Einwohnern auf der Insel St. Helena, die sich mit ihnen einlassen, viele Schulden.

Die weiblichen Einwohner von Tavistock haben unter sich Verträge geschlossen, und eine Rauchfangsegenmaschine gekauft, damit die unglücklichen kleinen Schornsteinsäger in dem Orte abgeschafft werden mögen.

Die ehemals in Schottland so seltenen Rebhühner haben sich dergestalt vermehrt, daß man auf einem einzigen Landgute nicht weniger als 300 gezählt hat.

In Tunis ist, nach Briefen aus Malta, die Pest von neuem ausgebrochen.

Laut Berichten aus Neu-Orleans (in Pariser Blättern) war unter den aus allem Volk zusammengelaufenen Leuten, etwa 600 an der Zahl,

zu Calvestown Mißvergnügen ausgebrochen, weil sie statt der ihnen verheißenen goldenen Berge nur Kummer und Noth fanden. General Vallon wollte sie durch Strenge zügeln, aber das nicht machte er das Uebel nur ärger, so daß er nur durch die Flucht sein Leben rettete. Darauf zerstreute sich denn (wie bereits bemerkt worden) die ganze militärische Kolonie und General Humbert brachte den meisten Theil in sehr elendem Zustande nach Neu-Orleans zurück. Der Rest soll von den Spaniern überwältigt worden seyn.

Die zahllosen Seeräuberien, die sich besonders nordamerikanische Kaufleute von Baltimore, unter der Flagge des südamerikanischen Generals Artigas, erlauben, haben auch die Regierung von Hayti aufgebracht. Ihre Escadre ist gegenwärtig in See, und verfolgt alle Seeräuber, die das Meer in der Nähe der Insel St. Domingo unsicher machen. Schon ist von ihr ein Caper von Baltimore aufgebracht, und alle Mannschaft desselben getödtet worden.

In einem englischen Blatte schildert ein älteres Schreiben aus Madrid vom 11. December die Unruhe, die damals in Madrid geherrenschte, weil man aus einem panischen Schreiben jeden Augenblick das Einrücken der Guerrillas der Sierra Morena befürchtete, zu denen sich, wie es damals hieß, viele Soldaten geschlagen haben sollten. Das Merkwürdigste in diesem Briefe ist die Erwähnung des Umstandes, daß selbst in die Mönche der Geist der Unzufriedenheit gefahren, und mehrere ihre Klöster verlassen haben sollten, um sich an die Guerrillas in den Gebirgen anzuschließen. Der Pater Juan de la Cruz, ein Franziscaner, soll ein geschwornener Feind des Franziscaner-Generals, Pater Cyrillo, seyn, welcher bei Hofe hoch in Gnaden steht. Pater Juan, heißt es, hat eine anticyrillische Partei gevildet, und eine Proclamatione lassen, worin er das zu freie Verhalten des Generals, sowohl in Brasilien als in Madrid, mit starken Farben schildert. Pater Cyrillo war nämlich nach Brasilien geschickt worden, um die Vermählung des Königs und seines Bruders zu unterhandeln. Man hat in der Hauptstadt Pasquille angeschlagen, worin im Namen der Nation die Versammlung der Cortes, eine Verfassung und die Aufhebung der Inquisition verlangt wird.

Nachtrag zu No. 16. der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Vom 6. Februar 1819)

Vermischte Nachrichten.

Mirabeau erzählt in seiner Schrift über die Preussische Monarchie, und wie er versichert, aus dem Munde Friedrichs II. selbst, daß dieser Monarch 10 Tage nach Antritt seiner Regierung alle Censur aufgehoben, auch die Zeitungen frei gegeben habe. Ueber diese Nachricht, die jedem, der mit den Verhältnissen der Presse, und der Zeitungen besonders, unter Friedrich II. bekannt ist, auffällt, giebt die Staats-Zeitung folgende Auskunft: Fünf Tage nach seiner Thronbesteigung erklärte der König dem Minister Potholb mündlich: daß dem Berlinischen Zeitungsschreiber unbeschränkte Freiheit gelassen werden solle, in dem Artikel von Berlin zu schreiben, was er wolle, ohne censurirt zu werden: „denn wenn Gazetten interessant seyn sollten, müßten sie nicht genirt werden.“ Wirklich ward auch dem gemäß ein Decret abgefaßt, doch mit dem Beisügen: daß wegen auswärtiger Püssancen aber cum grano sales und mit guter Bedachtsamkeit zu verfahren sey, und die Haude- und Spenerische Zeitung ward von Censur befreit. Allein gleich beim Ausbruch des Schlesischen Krieges verlor auch sie diese Freiheit, und im May 1749 erschien das Censur Edict, welches während der ganzen Regierung Friedrichs II. in Angelegenheit der Presse in Kraft blieb. In der Königl. deshalb erlassenen Cabinets-Ordnung hieß es: daß zum Censor ein vernünftiger Mann ausgesucht werde, der eben nicht alle Kleinigkeiten relevire und aufnehme.

Es scheint Grund zu haben, daß ein Geistlicher, der einen sehr hohen Rang in dem katholischen Clerus des Großherzogthums Posen bekleidet, sein geistliches Amt niederlegen, nach Rom gehen, und in den Jesuiten-Orden, in dem er schon früher stand, treten werde.

Zu Pillau sind im vorigen Jahre 825 Schiffe angekommen und 843 abgesehelt; unter den angekommenen waren 217 Preussische, 138 Dänische, 137 Englische, 111 Niederländische, 107 Schwedische, 50 Hannöversche, 4 Bremische, 1 Hamburger etc. Zu Dordrecht angekommen 147 und abgesehelt 167 Schiffe.

Dieser Winter zeichnet sich durch eine ungewöhnliche Menge erscheinender Cometen aus. Außer den von Pons zu Marseille am 26ten November im Pegasus, und am 29. November in der Wasserschlange, aufgefundenen Cometen, hat auch Professor Wessel zu Königsberg am 22. December Abends einen Cometen im Schwan entdeckt. Dieser Comet war nicht mit bloßen Augen zu sehen, aber im Fernrohr von ziemlich hellem Lichte. Am 22. December um 7 Uhr 7 Minuten mittlerer Zeit zu Königsberg war seine gerade Aufsteigung $303^{\circ} 1'$, seine nördliche Abweichung $36^{\circ} 48'$. Die Richtung seiner Bewegung geht nach Osten und Norden. Er vergrößert seine gerade Aufsteigung in 24 Stunden etwa um $4\frac{1}{2}^{\circ}$, und seine nördliche Abweichung um $\frac{1}{2}^{\circ}$. Diesen Cometen hat 2 Tage früher, am 20. December Abends nach 7 Uhr, Herr Scheithauer zu Chemnitz, Lehrer an der dasigen Mädchenschule, am Halse des Schwans, nahe am unveränderlichen Sterne γ entdeckt.

Herr von Göthe hat von der Kaiserin Maria von Rußland eine Dose mit dem Bildnisse der Monarchin erhalten, welches mit 147 Brillanten eingefaßt ist.

Nachrichten aus Wien zufolge arbeitet jetzt Herr Grillparzer an einer tragischen Trilogie, welche unter dem Namen: „die Fahrt der Argonauten“, „Jason“ und „Medea“ 3 Abende spielen, und den allgemeinen Titel: „Die Eröberung des goldenen Vlieses“ führen soll.

Am 2. Januar wurde auf einer Bühne „der Vielwiffer von Rozebue“ gegeben. Ein gewisser Keer, der den Schulmeister spielte, verlor, nach Beendigung seiner kurzen Rolle, plötzlich die Sprache. Der arme Mann ist bis jetzt noch stumm.

Ein englisches Blatt sagt: Wenn die französischen Ultra's in dem letzten Kampfe die Oberhand behalten hätten, so wäre Frankreich früher oder später in einen Bürgerkrieg gestürzt worden. Ein gutes Wahlgesetz ist die erste Grundbedingung einer guten Stellvertretung, und der Plan der Ultra's, das Wahlrecht durch Delegirte (durch zweite Wähler, welche zwischen der Nation und den Deputirten in der Mitte

ständen) ausüben zu lassen, würde bald in Frankreichs Repräsentation dieselbe Verderbtheit gebracht haben, welche aus der Fleckenmücke in England hervorgeht.

Dies gebeugt entledge ich mich hiemit der traurigen Pflicht meinen abwesenden Verwandten und Freunden das gestern nach einer fast gehobenen Brustkrankheit, an den Folgen eines plötzlich hinzugesetzten Nervenschlages erfolgte Ableben meines innigst geliebten Mannes, des Königl. Preuß. General-Lieutenants und commandirenden Generals in Schlesien, Freiherrn von Hünnerbein, hiemit ganz ergebenst anzuzeigen. Er verschied sanft und schmerzlos Abends 7 Uhr in meinen Armen, umgeben von seinen trauernden unglücklichen Kindern, in einem Alter von 56 Jahren 7 Monaten. Unendlich ist unser Schmerz, daher auch die Bitte verzeihlich: mich mit allen Beileids-Bezeugungen, die denselben nur vermehren würden, zu verschonen, indem ich rer allerseitigen aufrichtigen Theilnahme an meinem barten Geschick im Voraus genügend überzeugt bin.

Dreslau den 5ten Februar 1819.

Ulricke Freyin von Hünnerbein,
gebörne von Knobelsdorff.

Die Verlobung unseres einzigen Sohnes mit dem Fräulein Charlotte v. Schelha, aus dem Hause Jachschönau, geben wir uns die Ehre unseren werthen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, das Brautpaar in gütiges Wohlwollen empfehlend.

Wiersebene den 3. Februar 1819.

Freiherr v. Rinsky, R. P. Major
v. d. Armer.

C. Freyin v. Rinsky, geb. v. Eicke.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter Charlotte mit dem Freiherrn v. Rinsky, einzigem Sohne des R. P. Majors Freiherrn v. Rinsky auf Wiersebene, gebe ich mir die Ehre allen meinen verehrten Verwandten und Freunden ergebenst bekannt zu machen, indem ich die Verlobten zu gütigem Wohlwollen empfehle.

Jachschönau bei Dels den 3. Februar 1819.

Caroline verwittw. v. Schelha,
geb. v. Eicke.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten mache ich hiermit die glückliche Entbindung meiner Gattin von einem gesunden Sohne bekannt. Glas den 1. Februar 1819.

Eröger, Königl. Land- und Stadt-Ge-
richts-Älffessor.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an der Justiz-Älffessor Röcher.

Leobschütz den 1. Februar 1819.

In seinem 82sten Lebensjahre entschlief am 28. Januar d. J. zu Neusalz a. d. O. der pensionirte kriegliche Regierungs-Canzlei-Director C. Ph. Kuhn. Das freiwillige Beirte eines großen Theils achtungswerther Einwohner zu seiner Ruhestätte, verpflichtet zum innigsten Danke, den die Hinterlassenen des Entschlafenen hiermit abstatten.

Den 4ten Februar Mittag um 12 Uhr, entschlief sanft nach schweren Leiden der hiesige Ober-Landes-Gerichts-Canzlist Tolkssdorff, in einem Alter von 48 Jahren, 1 Monat und 27 Tagen, an Leberkrankheit und dazu getretener Wassersucht. Er war ein treuer rechtschaffener Gatte, Vater und Schwager. Dies zeigt unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen Bekannten und Verwandten ganz ergebenst an.

Dreslau den 6. Februar 1819.

Berm. Tolkssdorff, geb. Barthel, im
Namen aller übrigen Verwandten.

Heute Nachmittag um 3 Uhr traf mich das härteste und traurigste Schicksal meines Lebens. Ein Schlagfluß riß mir meinen geliebten Mann, den Kaufmann Moritz Jahn, in seinem 50sten Jahre ganz unerwartet und plötzlich von meiner Seite, und machte seinem, mir und meinen hinterlassenen drei Kindern so höchst theuerem Leben gleichsam durch einen Hauch ein schnelles Ende. Bei unserer sehr glücklichen Ehe ist der Schmerz für mich grenzenlos und der Verlust für mich und meine Kinder unerseßlich. — Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme aller unserer Freunde an diesem gerechten Schmerze, bitte ich gehorsamst, ihn durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren.

Stettin den 29. Januar 1819.

Charlotte Jahn, gebörne Noack.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wih. Gottl. Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

Möncherey, die-, oder geschichtliche Darstellung der Kloster-Welt. 1r Band. gr. 8. Styttg.
gart. 1 Rthlr. 15 Sgl.
Friedländer, H., Ansichten von Italien während einer Reise in den Jahren 1815 und 1816.
1r Theil. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 23 Sgl.
Geheime Denkwürdigkeiten von Luzian Bonaparte. 25 Bbchen. gr. 8. Erfurt. Gebestet 20 Sgl.
Baumann, D. E. F. A., über den Krebs im Allgemeinen, nebst der Anzeige eines sehr wirk-
samen, bisher geheim gehaltenen, Mittels gegen den Lippen- und Gesichtskrebs in's Be-
sondere. 8. Leipzig. 15 Sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 4. Februar 1819.

Weizen 3 Rthlr. 2 Sgl. 7 D.	— 2 Rthlr. 24 Sgl. 10 D.	— 2 Rthlr. 17 Sgl. 2 D.
Roggen 2 Rthlr. 1 Sgl. 9 D.	— 1 Rthlr. 28 Sgl. 10 D.	— 1 Rthlr. 26 Sgl. 2 D.
Gerste 1 Rthlr. 17 Sgl. 5 D.	— 1 Rthlr. 15 Sgl. 1 D.	— 1 Rthlr. 12 Sgl. 10 D.
Safer 1 Rthlr. 6 Sgl. 2 D.	— 1 Rthlr. 4 Sgl. 7 D.	— 1 Rthlr. 3 Sgl. 2 D.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) In der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1819, ist der hieselbst wegen Diebs-
tahl verhaftete, angeblich aus Baumgarten Frankenstein's Kreises gebürtige Reitknecht Joseph
Langner, dessen Signalement hier beigefügt ist, mittelst gewaltsamen Durchbruchs aus hie-
siger Frohnveste entwichen.

Signalement. Langner ist angeblich 36 Jahre alt, von kleiner Statur, hat hell-
braune lockige Haare, blaue Augen, rundes Gesicht, röthlichen starken Bart; bekleidet war er
mit einem blau tuchenen Mantel mit Kragen, einer blau tuchenen Mütze mit rothen Streifen,
einer halbseidenen gestreiften Weste, einem Paar grau tuchener Hosen mit doppelten rothen
Streifen und Leder befest, und sahledernen Stiefeln; und ist von der rechten Hand zum lin-
ken Fuße gefesselt. Winzig den 31. Januar 1819.

Das Gerichts-Mit der Polgsener Güter.

Schleier.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Gottesberg den 1. Februar 1819. Daß sämtliche hiesige
Jahrmärkte nicht, wie solche in dem diesjährigen Kalender verzeichnet sind, Sonntags und
Montags, sondern der Allerhöchsten Verordnung zufolge Montags und Dienstags abge-
halten werden, machen wir einem resp. Handlungs- und gewerbe-treibenden Publikum hienmit
nachrichtlich bekannt.
Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Die verehrlichen auswärtigen zahlenden Mitglieder der Provinzial-
Bibelgesellschaft zu Breslau werden ergebens ersucht, ihre jährlichen oder halbjährlichen Bei-
träge an die Herren Landräthe und Superintendents durch die Herren Prediger ihres Orts,
auch ohne besondere Aufforderung, gefälligst regelmäßig abzureichen. Breslau den 1ten Fe-
bruar 1819.
Die Provinzial-Bibelgesellschaft zu Breslau.

(Dank.) Dem gütigen Zusteller des sich mit *λογισται εν touto* schließenden, aus
Breslau nach Berlin gerichteten, anonymen Schreibens einen freundlichen Dank für die
Süße des anliegenden Inhalts. Berlin den 2. Februar 1819.
—h—

(Aufforderung.) Nachstehende, bei dem 1sten (1sten Westpreussischen) Ulanen-Regiment
gestandene Individuen: 1) Gefreiter Friedrich Rotschack, 2) freiwillige Jäger und jetzige
Second-Lieutenant Friedrich Föder, 3) Unteroffizier Johann Ehrenwerth, 4) Ulan
Wilhelm Baum, 5) Ulan Johann Kettowsky, haben sich, ersterer das eiserne
Kreuz 2ter Classe, die übrigen das Erbrecht zu dieser Decoration in dem oben gedachten Regi-

mente erworben. Da ihnen die diesfälligen Actenstücke ausgehändigt werden sollen, ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort aber nicht ermittelt werden kann; so fordere ich dieselben hierdurch auf, sich sofort schriftlich oder persönlich bei dem Major von Cosel, Kommandeur des 1sten Ulanen-Regiments (1sten Westpreussischen) zu melden, und diesem ihren Aufenthaltsort anzuzeigen.
Breslau den 2ten Februar 1819.

Der kommandirende General in Schlessen.

Hünerbein.

B e k a n n t m a c h u n g.

Für den Monat Februar 1819 bieten nach ihren Selbst-Taxen die Bäcker-Meister

Gluthmann No. 1682. Alt-bürger-Gasse, das größte Brod,

Fischer No. 438. Goldene-Kade-Gasse, Bach No. 1442. Neue Markt, Ludwig

No. 1643. Bäcker-Gasse, die größte Semmel,

bagegen aber

Büttner No. 1118. Oblauer Gasse, Göndry No. 1696. Alt-bürger-Gasse, Rutsch

No. 470. Goldene-Kade-Gasse, Förster No. 149. vor dem Nikolai-Thore,

das kleinste Brod,

Härtel No. 1617. Neue Markt, die kleinste Semmel

an. — Vorzüglich gute Backwaaren sind bei Wendler No. 1583. Sand-Gasse, und Wittwe Schramm No. 1834. Schmiedebrücke, gefunden worden.

Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Fleisch aller Gattungen zu 5 Sgl. N. Münze, mehrere aber das Pfund Rindfleisch zu 5½ Sgl., und einige das Pfund Hammelfleisch zu 5¼, 5½ und 5½ Sgl. N. Münze; dagegen bietet, der Fleischer Heinke No. 52. vor dem Nikolai-Thore, das Pfund aller Sorten Fleisches zu 4 Sgl. N. M. feil.

Das Quart Bier wird bei allen Kretschmern für 1 gr. N. M. verkauft. Der Kretschmer Seidel No. 913. Oblauer Gasse allein fordert nur 1 Sgl. N. Münze.

Breslau den 2. Februar 1819.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Aufgebotene Instrumente.) Von dem Gräflich von Frankenberg'schen Gerichts-Amte der Güter Warthau ic. und Groß-Hartmannsdorf wird hiermit zu Jedemmanns Wissenschaft gebracht, daß nachstehende, A) nach Ausweis der beigebrachten Quittungen bezahlte Hypothequen-Instrumente: 1) das d. d. Warthau den 6. März 1802 über 200 Rthlr., dem hiesigen Gärtner Johann Gottlieb Gerlach von dem Bauer Jeremias Zingel zu Hermsdorf vorgeliehen; 2) das d. d. Warthau den 6. Januar 1792, für die Elias Kullmannsche Vormundenschaft zu Warthau auf Höhe von 20 Rthlrn., ingleichen das d. d. Warthau den 21. März 1799, für die evangelische Kirchen-Casse zu Altjäschnitz auf Höhe von 50 Rthlrn. ausgefertigt, und beide auf dem George Eberleinschen Hause sub No. 1. zu Nieschitz intabulirt; 3) das d. d. Warthau den 29. September 1754, für die hiesige katholische Kirchen-Fundations-Casse auf Höhe von 33 Rthlrn. 10 Sgln. ausgefertigt, und auf dem Gottlieb Nidelschen Bauergute sub No. 57. zu Altjäschnitz eingetragen; 4) das d. d. Warthau den 3. August 1772 über 50 Rthlr., welche von dem vormaligen Besitzer des ikt Johann Christoph Krause'schen Bauerguts sub No. 20. hieselbst, Namens Tobias Scholz, aus der Paulschen Mündel-Wasse zu Gehhartinmannsdorf vorgeliehen worden; — B) folgende noch unbezahlte Hypothequen-Instrumente: 5) das d. d. Warthau den 10. Febr. 1779 über 20 Rthlr. Warthauer katholisches Kirchengeld, auf dem ikt Gottfried Helbig'schen Hause zu Nieschitz sub No. 16. haftend; 6) das d. d. Warthau den 25. October 1784 über 10 Rthlr., auf dem Altjäschnitzer katholischen Kirchen-Verario auf das ikt dem Tobias Müller zu Altjäschnitz sub No. 65. eingeliehen; 7) das d. d. Warthau den 30. Juny 1804 über 300 Rthlr., welche von dem Erbschafts-Besitzer Johann Gottlob Hasemann zu Altjäschnitz auf die daselbst sub No. 33. belegene, ikt Gottlieb Fischersche Erbschafts-Nahrung von dem Bauer Gottlieb Seidel zu Loschwitz vorgeliehen worden; 8) das d. d. Warthau den 22. December 1801 über 254 Rthlr., für das magistratualische General-Pupillar-Depositorium zu Löwenberg auf das Johann George

Bunzelsche Haus sub No. 129. zu Ober-Großhartmannsdorff und das dismembrirte Ackerstück sub No. 21. ausgefertigt, von selbigem aber der Anna Elisabeth verhehlchten Bauer Goldmannin zu Ludwigsdorff cedirt worden; 9) das d. d. Warthau den 22. Decbr. 1801 über 150 Kthlr. Darlehn aus dem magistratualischen General-Pupillar-Depositarie auf die Döbcher Gottlieb Hertrampffsche Acker-Nahrung sub No. zu Ober-Großhartmannsdorff vorgeleichen, und der Anna Elisabeth verhehlchten Bauer Goldmannin zu Ludwigsdorff cedirt; 10) das d. d. Warthau den 4. März 1804 über 150 Kthlr., welche der vormalige Besitzer der zu Nieder-Großhartmannsdorff sub No. 21. belegenen, ist Johann Christoph Gerlachschens Gärtnereiste, Namens Johann Gottlieb Krause, von dem Bauer Gottfried Geisler daselbst erborgt hat; 11) das d. d. Großhartmannsdorff den 7. September 1808 über 100 Kthlr., welche der ehemaligen Besitzer des zu Ober-Großhartmannsdorff sub No. 25. belegenen, ist Gottlieb Döringschen Bauerguts, Namens Jeremias Herrmann, dem Zimmermeister Caspar Fischer daselbst schuldig geworden; und endlich 12) das d. d. Warthau den 6. Februar 1804 über 5150 Kthlr., welche der ehemalige Besitzer des zu Nieder-Großhartmannsdorff sub No. 49. belegenen, ist Joseph Scharffenbergischen freien Vorwerks, der Königl. Ober-Amtmann Herr David Segnitz, von der Prager Stifts-Dame, der Comtesse Louise v. Proßitz-Rhynneck, vorgeleichen erhalten hat, theils auf Ansuchen der Grundbesitzer, theils der noch unbefriedigten Gläubiger, welche die quäst. Hypotheken-Instrumente durch die Plünderungen im Kriege 1813 verloren zu haben bezaupten, vorschrittsmäßig hiermit ausgedoten werden. Diefem gemäß werden alle diejenigen, welche eines der vorgedachten Hypotheken-Instrumente als Erben, Cessionarien, oder als Pfand-Inhaber besitzen, oder solches durch irgend einen andern Titel an sich gebracht haben möchten, hierdurch aufgefordert, sich in termino den 10ten März k. J. früh um 9 Uhr in hiesiger gerichtsamtlischen Canzley mit ihren etwannigen Ansprüchen zu melden, solche unter Production der quäst. Instrumente gehörig nachzuweisen, im außenbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Anforderungen präcludirt, die verlorren Instrumente für null und nichtig erklärt, und in dessen Folge die Capitalien sub No. 1—4. gelöscht, über die von No. 5. bis incl. 12. aber den Gläubigern neue und nur allein geltende Hypotheken-Instrumente werden ausgefertigt werden. Löwenberg den 28. November 1818.

Das Reichsgräfl. v. Frankenbergische Gerichtsamt Warthau und Großhartmannsdorff.

(Bekanntmachung wegen Anlage einer Delmühle und Graupenstampfe.) Der Robothgärtner Anton Gensjäger in Ober-Hannsdorff Gläzer Kreises ist willens, eine unterschlächtige Delmühle und Graupenstampfe auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden anzulegen, und hat um Bewirkung der hohen landespolizeilichen Erlaubniß gebeten. Dem Edict vom 28. October 1810 gemäß, wird das Publikum davon hierdurch unterrichtet, und diejenigen, welche ein begründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, wieweilgenfalls sie damit nicht gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concession für den Supplicanten höhern Orts angetragen werden wird. Glaz den 18. Januar 1819.

Das Königl. Landrathl. Amt.

Falkenhäusen.

(Aufforderung.) Endes unterschriebene Executores testamenti fordern hierdurch alle diejenigen auf, die an dem Nachlaß des hieselbst verstorbenen Röm. Katholischen Stadt-Pfarrers von Freyhan und Streibitzko, Joh. Nep. Schmidt, einige Forderung haben, sich spätestens bis zum 30. März a. e. Vormittags um 8 Uhr hieselbst in dem Gerichts-locale zu melden, ihre Forderung liquide zu machen und sich deshalb zu legitimiren. Im Ausbleibungs-Falle, oder, wenn sie sich später melden, werden sie zu gewärtigen haben, daß die Erbschafts-Masse vertheilt wird, und sie sich ihrer Forderung wegen alsdann lediglich und allein an den Universal-Erben halten können. Freyhan den 3. Februar 1819.

Maffely,

Erzpriester und Stadt-Pfarrer zu Militisch.

August,
Justitiarius.

(Apothek-Vererbpachtung.) Da die hiesige, der hiesigen Kammerlei zugehörige Rath's Apotheke, von Johannis d. J. ab, in Erbpacht meistbietend ausgethan werden soll, und dazu die Visirungs-Termine, in welchen die näheren Bedingungen zugleich vorgelegt werden sollen, auf den 15ten Februar, 29ten März und 17ten May d. J., von welchen der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in dem Polizei-Bureau des hiesigen Rathhauses anstehen; so werden gekörnte und geprüfte Apotheker, welche diese Erbpacht zu entriren wünschen, eingeladen, in vorbestimmten Terminen zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende des Zuschlages, unter Vorbehalt der Genehmigung abseiten der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Posen, gewärtig seyn kann. Noch ist zu bemerken nöthig, daß der Meistbietende nicht allein alle zur Apotheke nöthigen Utensilien und Gefäße, sondern selbst einen bedeutenden Vorrath anerkannt guter Arzneyen von den 12. Woiwodeschen Erben acquiriren kann; auch, daß Rawicz zu den Städten der ersten Classe dieser Provinz gehört. Rawicz, im Großherzogthum Posen, den 25. Januar 1819.

Der Polizei-Director Frank.

(Freiwillige Versteigerung von Rittergütern.) Um uns wegen des väterlichen und mütterlichen Nachlasses völlig zu sondern, wollen wir die zu demselben gehörigen, in der Preussischen Ober-Lausitz gelegenen, Rittergüter Ober- und Nieder-Leopoldshayn und Nieder-Markersdorf freiwillig an den Meistbietenden verkaufen, haben hierzu für Leopoldshayn den Fünften April, für Markersdorf aber den Sechsten April 1819 terminlich angesetzt, und laden alle Kauflustigen hiernit ein, an den genannten Tagen früh um 9 Uhr sich in dem alhier unter No. 3. am Untermärkte gelegenen Hause einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, und des Kaufs-Abschlusses mit dem Meistbietenden gewärtig zu seyn. Wir behalten uns unter ihnen die Wahl vor, und bemerken, was Leopoldshayn anlangt, daß vom Verkaufe der Dominien daselbst die beiden jetzt zu denselben eingezogenen dienstfreien Bauergrüter gänzlich und vergestalt ausgeschlossen bleiben, daß wir wegen derselben auf die kurze Zeit, welche wir sie dann noch besitzen, dem Erstehet der Dominien keine herrschaftlichen Rechte zugestehen, daher mit ihm deshalb in keine Verbindung treten, und ihm nur das Recht einräumen, bei der auf den Verkauf der Dominien folgenden Versteigerung derselben darauf mit zu bieten. Die Anschläge von Leopoldshayn sowohl als von Markersdorf sind beim Herrn Justiz-Commissar Horschansky in Görlitz einzusehen; auch wird derselbe solche gegen Entrichtung der Kopialien mittheilen, wenn man sich deshalb in portofreien Briefen an ihn wendet. Beide Güter haben den besten Boden. Leopoldshayn liegt drei Viertelstunden von Görlitz an der Straße nach Lauban; Markersdorf eine Stunde von Görlitz an der Straße nach Baun, unfern der Landströme. Uebrigens erwarten wir vom Erstehet entweder sogleich ein dem Kaufpreise angemessenes Angeld, oder, wenn dieses sofort nicht baar erlegt werden kann, eine baare Caution wegen Haltung des Gebotes, und zwar bei Leopoldshayn von 2000 Rthlen. und bei Markersdorf von 500 Rthlen., welche als Pön uns zufallen, wenn der Erstehet innerhalb der zu bestimmenden Zeit sein Gebot nicht erfüllt hat. Görlitz, am 22sten December 1818.

Gelehrte von Nitsche, geborne von Modrach.

Heinrich von Modrach.

Christiane Henriette Seigler, geborne von Modrach.

(Anzeige eines zu verkaufenden Grundstücks.) Dasselbe besteht aus einem Hause am Markte, und noch zwei daran stoßenden Gebäuden vor Hauptstraße, in einer naheliegenden Stadt und schönen Gegend des Gebirges, nahe der böhmischen Grenze gelegen, seit 20 Jahren ganz neu erbaut, mit einer Schönfärberei und wohl conditionirten großen Mangel verbunden; es enthält mehrere Stuben, lichte Kucheln, Gewölbe und Keller, wie auch mit Mauern umgebenen großen Hofraum und Garten, und, ohne Hinderniß der Färberei und Mangel, zu aller Art von Geschäften geeignet. Weder Besitz davon, noch Selbstbenutzung, gestatten des Eigentümers Verhältnisse, weshalb ein möglichst billiger Preis beschossen ist; und haben diejenigen, so sich zum ganzen oder auch theilweisen Ankauf geneigt fühlen sollten, die nähere Auskunft durch den

Siegellack-Fabrikanten Joh. Jacob Wahl in Lahn bei Hirschberg, mündlich oder durch postfreie Briefe, gefälligst zu beziehen. Im Januar 1819.

(Zu verkaufen) ist ein auf der kleinen Groggengasse gelegenes Haus, welches sich besonders für einen Tischler, Schlosser u. s. w. eignet. Das Nähere auf dem Kränzelmarkte in No. 1204.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 18ten Februar 1819 und die nächstfolgenden Tage werden zu Koppen die zu dem Nachlasse des verstorbenen Ingenieur-Capitain Neumerz gehörigen Mobiliar-Stücke, bestehend aus Porzellan, Zinn, Kupfer, Messing, Gläsern, Meubles, Hausgeräthe, Geschirre, Charten, Zeichnungen, Büchern, sowohl wissenschaftlichen als andern Inhalts, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft. Kauflustige haben sich an gedachten Tagen, jedesmal Vormittags um 8 Uhr, auf dem Neumerz'schen Gute zu Koppen einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und demnach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag gegen gleich baare Bezahlung in Courant erfolgen wird. Das Verzeichniß der Bücher kann zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur hieselbst nachgesehen werden. Schurgast den 21. December 1818.

Gerichts-Amt zu Koppen.

(Auction.) Den 16ten Februar a. c. nach Mittag um 2 Uhr werden in dem Kaufmann Weiß'schen Hause No. 25. auf der Herrengasse 4 Fässer Kraus-Taback gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 4. Februar 1819.

(Zu verkaufen.) Branntweinbrenner-Utensilien, bestehend in Topf, Hut und Schlange, nebst andern Geräthschaften, sind zu verkaufen, und zu erfragen vor dem Odeithore in der Rosengasse No. 665.

(Bekanntmachung.) Eine Sendung feiner Berliner Filzhüte nach dem neusten Stuk, desgleichen Sattel und Reitzzeug und eine kleine Parthie ganz frischen fließenden Caviar habe ich dieser Tage erhalten. C. F. Kolbe, No. 1216. am Ringe.

(Bekanntmachung.) So eben habe ich wiederum eine frische Sendung des rühmlichst bekannten v. Schütz'schen Gesundheits-Taffent erhalten, und kann damit zu jeder beliebigen Zeit, so wie mit dem Gebrauchs-Zettel dazu, aufwarten. Die Elle kostet 2 Rthlr. 16 Gr. Courant. Breslau den 4. Februar 1819. L. O. P. Oppenheimer.

(Anzeige.) Da ich fortwährend mit Commissions-Lagern von Schwedter Rollen, Kraus- und Blätter-Tabacken versehen bin; so kann ich darinnen vorzüglich billige Preise gewähren, und empfehle ich mich wiederholt sowohl damit, als auch in dergleichen inländischen Tabacken, meinen seit mehreren Jahren als vorzüglich gut bekannten Steffner Tonnen-Enastern, geschnittenen Holländ. Barinas-Enastern, mehreren Sorten Holländ. Rollen-Portorico, und H. Cigaro's, Hamburger und andern Paquet- und Schnupf-Tabacken, Specerey- und Farbe-Waaren, Arrak, Rum, Alesalz, div. Waschblau, Berl. Blau und Roth, Vanillen- und Gewürz-Chocolade, Houdand. und andern Sorten Schreiber, Druck- und Pack-Papieren und Packdeckeln, unter Zusicherung der möglichsten Billigkeit zu gefälligen Aufträgen, sowohl für große Quantitäten als auch im Einzelnen. Ebenfalls offerire ich meine Vermittelung in Commissions- und Expeditions-Beforgungen. Auch ist bei mir ein Pöschchen der wegen ihres dienlichen Erfolgs sich empfehlenden Englischen Gesundheits-Chocolade von W. Remnant zum Verkauf eingelegt.

Carl Gottlieb Starcke, in No. 1940. auf der Kupferschmiede-Gasse in Breslau.

(Anzeige.) Bei mir, No. 1197, sind wieder angekommen: beste Speck-Büchlinge, geräucherter Lachs, gepreßter Caviar, Oliven, feine, mittel und ordinaire Sorten französischer Capern, und ächter Ervmer Senf. Anton Barthel.

(Wein-Anzeige.) Weißen mouffirenden Champagner habe ich in Commission erhalten, und kann solchen sowohl Kistenweise als auch bei einzelnen Flaschen sehr billig erlassen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Ganz frische Holsteiner Austern in Schaalen, wie auch ausgestochene, erhielt Christian Gottlieb Müller.

(Austern), frische große Holsteiner in Schalen, und ausgestochene, erhielt mit letzter Post G. B. Jäckel.

(Benachrichtigung.) Breslau den 5. Februar 1819. Der Verlust, den wir gestern durch den so schnellen Tod unsers allverehrten commandirenden Generals erlitten haben, ist so groß und traurig, daß wohl Jeder darin eine hinlängliche Veranlassung und Billigung finden wird, wenn der Ball aufgeschoben wird, den das Officier-Corps des 1ten Cuirassier-Regiments morgen zu geben sich beehren wollte.

Der Obrist-Lieutenant und Commandeur des 1ten Cuirassier-Regiments,
v. Krosigk, im Namen des Officier-Corps.

Predigt = Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Marx und Comp. in Breslau ist zu haben:
Synodalspredigt gehalten zu Ohlau den 11. Dec. 1818 von Carl Müller,
Pastor. 8. Gehesiet 3 sgl. Münze.

(Formalia zu Hypothequen-Büchern.) Einer meiner Freunde, der für mehrere Behörden Formulare zu Hypothequen-Büchern nach der bestehenden Hypothequen-Ordnung hat müssen abdrucken lassen, hat mir die ihm übrig gebliebenen Exemplaria zu 3 Bogen für jede Possession zum Verkauf um einen billigen Preis angeboten. Wer dergleichen bedarf, beliebe sich an mich (Schmiedebrücke No. 1968.) zu verwenden. Breslau den 29. Januar 1819.

Klose, Actuarius.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 13ten kleinen Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir, als: der zweite Hauptgewinn von 4000 Rthlrn. auf No. 29865; — 2 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 23210 und 36078; — 2 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 14055 und 23292; — 4 Gewinne à 10 Rthlr. auf No. 14004 36029 50 und 53; — 9 Gew. à 5 Rthlr. auf No. 14003 28 23211 25 65 29882 86 36006 62; — 18 Gew. à 4 Rthlr. auf No. 14073 23233 46 52 54 84 29863 90 91 95 97 36020 25 44 59 79 80 84; — 30 Gewinne à $3\frac{1}{2}$ Rthlr. auf No. 14006 9 20 29 31 34 60 67 75 90 23208 9 23 35 53 60 83 29855 62 76 36019 26 35 37 57 66 86 90 96 99. — Kauf-Loose zur 2ten Classe 39ster Lotterie und Loose zur 14ten kleinen Lotterie sind zu haben.

Prinz, Öhlauer Straße in der Hoffnung.

(Verlaufener Hund.) Es hat sich vor einigen Tagen ein englischer Wachtel-Hund, männlichen Geschlechts, der ganz weiß war, und nur einen braunen Kopf mit langen braunen Behängen und einen braunen Fleck an der linken Hinter-Seite und Ruthe hatte, vom Dominio Hofricht bei Wansen verlaufen. Der Hund hört auf den Namen Wylord. Wer denselben an genanntes Dominium abliefern, erhält außer den Futterkosten auch noch eine angemessene Belohnung.

(Gewölbe-Vermiethung.) Im Eckhause der Oberamtsbrücke und Junkernstraße, No. 602, ist ein Handlungs-Gewölbe mit Schreibstube zu vermieten und Ostern zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Zu vermieten) ist ein Gewölbe auf dem großen Ringe. Nähere Auskunft darüber bei B. Landsberger auf der Büttnergasse im Weinsäß.

(Zu vermieten.) Auf dem Salz-Ringe in No. 571. sind 2 Stuben im ersten Stock vorn heraus sogleich zu vermieten, welche auch als Absteige-Quartier mit und ohne Meubles überlassen werden.

(Zu vermieten) ist am Salz-Ringe in No. 559. Stallung für drei Pferde, nebst Wagenplatz und Heuboden; ferner ein trockener geräumiger Keller vorn heraus.

(Zu vermieten.) Ein Pferdestall nebst Heuboden und Wagenremise sind zu vermieten und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Messergasse in No. 1905. im goldenen Engel par terre.

Beilage zu No. 16. der Schlesischen privilegierten Zeitung.
(Vom 6. Februar 1819.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlich Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fiscii der Cantonist Franz Klein aus Seitendorff, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 14. May a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Pross anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen Vermögens, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscii erkannt werden. Breslau den 5. Januar 1819. Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht wird der sich am 9. Januar 1816 von hier heimlich entfernte Bürger und Kreischmer Johann Gottlieb Klesch, auf die von seiner Ehefrau Johanna Elisabeth gebornen Schofft wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage, hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, sich, binnen einer vom 6. Februar 1819 anzurechnenden dreimonatlichen Frist, in dem am 15ten May 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine *praejudiciali* an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem hierzu ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Muzell entweder in Person, oder durch einen mit hialänglicher Information und Vollmacht versehenen Mandatarium, wozu ihm die Herren Justiz-Commissarii Müller jun. und Diuba vorgeschlagen werden, einzufinden und auf die wider ihn angebrachte Klage einzulassen, und sodann die weitere Verhandlung der Sache, bei seinem ungehorsamen Außenbleiben oder unterlassener Anzeige von seinem dormaligen Aufenthalts-Orte aber zu gewärtigen, daß auf Trennung der Ehe erkannt, seine Ehefrau für den unschuldigen Theil erklärt, und derselben die anderweite Verheirathung nachgelassen werden wird. Wornach sich derselbe gebührend zu achten hat. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 13. October 1818.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Erben ist der erbchaftliche Liquidations-Prozeß über den in 35 Rthlr. 20 Sgl. 6 D. Cour. bestehenden Nachlaß der zu Schwoitsch verstorbenen Inwohnerin Anne Rosine Hoffmann eröffnet, und ein Liquidations-Termin auf den 22. März c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Alsig angesetzt worden, wozu alle diejenigen, welche an besagten Nachlaß Forderungen zu haben glauben, hierdurch vorgeladen und aufgefordert werden, ihre Forderungen anzumelden, und Beweismittel mit zur Stelle zu bringen. Wer in diesem Termine ausbleibt und seine Forderung nicht anmeldet, hat zu gewärtigen, daß er aller seiner Vorrechte für verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden soll. Gegeben Breslau den 29. October 1818.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der nächsten Verwandten wird der Soldat Anton Liebner, gebürtig aus Sgorzelsitz, und der Soldat Gregor Rabot aus Kreuzendorff, von welchen ersterer im ehemaligen von Heisingen'schen Cuirassier-Regiment, letzterer aber im Infanterie-Regiment von Lestewitz gedient, jener seit dem Kriege von 1806, dieser aber seit dem siebenjährigen Kriege nicht das Geringste von sich hören lassen, so wie deren unbekannte Erben, hiermit vorgeladen, im Termine den 8ten November 1819 im Gerichtsorte obhier zu erscheinen, und von ihrem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, bei Unterlassung dessen aber zu erwarten, daß beide für todt erklärt, und hinsichtlich ihres nicht bedeutenden Vermögens nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Sgorzschau den 18. Januar 1819.

Königl. Preuss. Domainen-Justiz-Amt.

Trespe.

(Gerichtliche Vorladung.) Nachdem von uns, dem Rathe der Königlich Sächß. Stadt Zittau, auf Ansuchen 1) Christianen Sophien geb. Angermann, weil. Mrsr. Gottlob Buttig, gewesenen Bürgers, Huf- und Waffenschmids alhier hinterlassenen Wittwe, und des Curators derselben, Mrsr. Christian Friedrich August Hahns, Bürgers und Handschuhmachers alhier, 2) Herrn Johann Traugott Eckarts, brauberechtigten Bürgers und Gasthofsbesizers alhier, in cura des abwesenden Karl Traugott Kieflings, der Jägerei Besitzenden aus Zittau, auf Veranlassung Fr. Johann Nabel geb. Kieflingin verehel. Pilzin in Weigsdorf, und Fr. Christianen Friederiken geb. Kieflingin verehel. Dieflerin in Hoperswerda, 3) Johann Christoph Hierichs, Häuslers in Wittgendorf, und Johann Friedrich Herrfurts, Häuslers in Kleinschönau, Namens seiner Ehefrau Marien Elisabeth geb. Zimmermann, 4) Johann Samuel Zschafschels, Bürgers und Wühlarztes zu Neustadt an der Haardt im Rheintreife des Königsreichs Baiern, ad 1. der Implorantin mit ihrem vorgenannten Ehemanne erzeugten beiden Kinder, Johann Gottlob und Christiane Rosine, Geschwister Buttig, von denen der Erstere zu Weihnachten im Jahre 1779 als Schmiedegeselle auf die Wanderschaft gegangen, die Letztere hingegen zu Ostern im Jahre 1780 von hier gegangen, und beide seit dieser Zeit, mithin mehr als 20 Jahre, von hier sich abwesend befinden, ohne daß während dieses Zeitraums von ihrem Leben und Aufenthalte, aller Nachforschungen ungeachtet, einige Nachricht zu erlangen gewesen, ad 2. der Implorantinnen vorgebachten Bruder Karl Traugott Kiefling, welcher im Jahre 1798 am Tage nach dem Pfingstfeste von hier sich weggewendet, seit dieser Zeit gleichfalls sich alhier abwesend befindet und von seinem Aufenthalte niemals einige Nachricht gegeben hat, wie auch hierüber, so wie über sein Leben niemals etwas hat in Erfahrung gebracht werden können, ad 3. der Imploranten Anverwandten, Johann Christoph Schröter aus Kleinschönau gebürtig, welcher vor länger als 30 Jahren aus seinem Geburtsorte weggegangen, in Königlich Preussische Kriegsdienste getreten, jedoch seit länger als 20 Jahren seine Angehörigen ohne alle Nachrichten und bis jetzt in Unbekanntschaft mit seinem Aufenthalte oder Leben gelassen hat, ad 4. des Imploranten Bruder, Johann Gottlieb Zschafschel aus Dittersbach auf dem Eigen gebürtig, welcher vor länger als 30 Jahren als Wühlpursche auf die Wanderschaft gegangen und seit seinem Weggange keine Nachricht von sich gegeben, auch aller sonstigen Bemühungen ungeachtet nicht auszuforschen gewesen ist; inglichen aller unter No. 1. 2. 3. 4. vorbemerkten Abwesenden etwanige Leibes- oder Testaments Erben, nicht weniger alle diejenigen, welche an dieser Abwesenden Vermögen vermöge Erbrechts oder aus einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu haben gedenken, unter der Verwarnung, daß die Abwesenden, Johann Gottlob und Christiane Rosine, Geschwister Buttig, Karl Traugott Kiefling, Johann Christoph Schröter und Johann Gottlieb Zschafschel, bei ihrem Ausenbleiben für todt erklärt, deren erwähnte Erben und Gläubiger hingegen ihrer Erb- und sonstigen Ansprüche, so wie der ihnen etwa ausländigen Rechtswohlthat der Wiedereinführung in den vorigen Stand, für verlustig erachtet, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden, auf den 10. Julius 1819, als dem angesetzten Edictaltermin, resp. mit ihren Curatoren und durch ihre Vormünder in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, peremtorisch vorgeladen, der 4te September 1819 hierauf zur Inrolation der Acten, und der 25te Oktober 1819 zur Publication eines Bescheides oder Urtheils terminlich anberaumt, die diesfalls erlassenen öffentlichen Ladungen zu Schmiedeberg, Rumburg, Budissin, Leipzig und Dresden, auch alhier unter dem Rathhause angeschlagen, und darinnen die auswärtigen Interessenten zur Annahme der Ausfertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte gerichtlich zu bestellen veranlaßt worden: so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Zittau den 31. August 1818.

Der Rath alhier.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche, aus dem Zeitraum vom 1sten Juny 1813 bis ultimo März 1814, an die Cassé des im Neumarktschen Kreise organisirten Ersten Bataillons im aufgelöseten 2ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gegründete Ansprüche haben

sollten, über die sie sich auszuweisen im Stande sind, werden hietdurch aufgefordert, sich mit ihren Forderungen binnen 6 Wochen a dato bei dem ehemaligen rechnungsführenden Offizier gedachten Bataillons, dem Lieutenant Haveland des 11ten Linien-Infanterie-Regiments, persönlich oder schriftlich in Breslau zu melden. Unteroffiziers und Soldaten werden ihre Anmeldungen bei ihren respectiven Herrn Kreis-Landräthen nachzusehen haben. Breslau den 29. Januar 1819.

(Zur Nachricht.) Das Freygut sub Nro. 38. zu Wülfstschkau Neumarktschen Kreises ist zwar zufolge einer Kaufs-Punktion vom 22. Oktober v. J. von mir naturaliter, aber noch nicht civiliter übergeben, und überhaupt der Kontrakt noch nicht verlautbart und konfirmirt worden, indem ich, da die bestimmte Zahlung des Pretii nicht realisirt werden kann, gegen diesen Kauf habe protestiren und klagen müssen; weshalb auch von Gerichtswegen dem Naturalbesitzer die weitere Disposition über obbenanntes Freygut bis Austrag der Sache untersagt worden ist. Zur Warnung eines Jeden, der sich ohne meine Zuziehung auf ein Geschäft über besagtes Freygut einlassen wollte, habe ich dieses anzuzeigen für nöthig erachtet. Neumarkt den 3. Februar 1819. v. Hollring, Capit. außer Dienst.

(Mitterguts-Verkauf.) Das in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz, 4 Meilen von Görlitz, 3 Meilen von Dauten gelegene, mit hoher, mittler und niederer Jagd, dem Bier- und Branntwein-Urbar, und der wilden Fischerei beliehene Erb- und Allodial-Mittergut Eselsberg soll den 22sten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr durch Endesgesetzten alhier Verhältnisse halber freiwillig subhastirt werden. Unter den Licitanten, die an ihr Gebot gebunden sind, und deshalb eine baare Caution von 500 Rthlrn. zu bestellen haben, wird diesseits Auswahl vorbehalten. Die aus 200 Stück bestehende, zum Theil veredelte Schäferei kann wegen der mitbelebten Koppelhaltung in der Muskauer Haide um ein Bedeutesendes verstärkt werden. Die Leiche, welche durch den schwarzen Schöpfstich veräffert werden, versprechen zum künftigen Herbst eine reiche Ausbeute, da solche, statt mit den erforderlich gewesenenen 50 Schock, nur mit 36 Schock dreijährigem Karpfen-Saamen im Frühjahr 1818 besetzt worden sind. Die übrigen Bedingungen und Verhältnisse können auf dem Dominio selbst und bei Endesgenanntem eingesehen werden. Görlitz den 22. Januar 1819.

Bräuer, Justiz-Commisair und Gerichts-Direktor zu Eselsberg.

(Offene Pacht.) Ein Mittergut in Oberschlesien, ganz schuldenfrei, enthält 1345 Morgen Ackerfläcke, 37 Morgen Wiesen, 16 Morgen Garten, hat vorhandenes Vieh, 16 Pferde, 4 Ochsen, 20 Melke-Kühe, 13 Stück Jungvieh, 483 Schaafe, Arrende, 91 Rthlr. Zinsen, 17 Prieschgärtner, und giebt jährlich 67 Rthlr. Steuern, ist an einen soliden niederschlesischen Oekonomen sofort zu verpachten. Ich bin deshalb bevollmächtigt, fordere Pachtlustige auf, sich den 17ten Februar c. früh um 9 Uhr in Breslau im blauen Hirsch bei mir einzufinden, und behalte mir vor, nach meiner Auswahl einem Pächter diese Pacht zuzusichern, da es hier nicht auf ein übertriebenes Pachtgeld, sondern auf einen tüchtigen Oekonomen abgesehen ist, der, außer seinen Kenntnissen, ein stilles Leben und einen rechtlichen Wandel sich zu eigen gemacht hat. Einen solchen Mann entbinde ich sogar von einer zu leistenden Caution, verbitte mir aber jeden Unterhändler. Groß-Strehliz den 30. Januar 1819.

Herrmann, berechtigter Güter-Negotiant.

(Bekanntmachung.) Das Herzogliche Amt Groß-Selten Priebusschen Kreises, bestehend aus den Dörfern und Bormerken zu Groß-Selten, Klein-Selten und Jessendorf, soll vom 1. July d. J. an, auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden vor uns hieselbst den 5ten April dieses Jahres früh 10 Uhr unter Vorbehalt höherer Genehmigung verpachtet werden; wozu wir cautionsfähige und sachverständige Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß Anschläge und Bedingungen, vom 8. Februar d. J. an, zur Einsicht auf unserer Registratur bereit liegen werden. Sagan den 28. Januar 1819.

Herzoglich Sagan'sche Rent-Cammer.

(Verpachtung.) Zobten am Berge den 9ten Januar 1819. Auf Antrag der städtischen Brau-Commune soll das, künftige Johannis 1819 pachtlos werdende, hiesige städtische Brau- und Brantwein-Urbar auf den 23ten März a. eursl. Vormittags um 9 Uhr anderweitig auf drei Jahre plus *licitando* verpachtet werden. Es werden daher pachtlustige und cautionssfähige Brauer hiermit vorgeladen, sich an gedachten Tage und Stunde zu Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sonach den vorbehaltenen Zuschlag der Brau-Communitäts-Deputirten zu gewärtigen.

Der Magistrat.

(Brau- und Brantwein-Urbar-Verpachtung.) Da an Johannis dieses Jahres die Pacht des aübhiesigen bedeutenden Brau- und Brantwein-Urbars zu Ende geht, so ist zur anderweitigen Verpachtung ein Termin auf den 15ten April c. früh um 9 Uhr in der Beamten-Wohnung hieselbst anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige und Cautionssfähige eingeladen werden. Unbekannte Pächter können noch vor dem Termine das Locale in Augenschein nehmen. Der Zuschlag der Pacht geschieht mit Genehmigung des Grundherrn, welcher sich unter den Licitanten die Wahl vorbehält. Lang-Suhle, bei Dojanowo, den 28. Januar 1819.

Hoffmann.

(Verpachtung.) Bei dem Dominio Hünern, 1½ Meile von Breslau, ist das Brau- und Brantwein-Urbar, wozu 20 Morgen gutes Acker- und Wiesen-Land gehören, von George dieses Jahres an, anderweitig zu verpachten. Cautionssfähige Miethbrauer können sich deshalb beim dasigen Wirthschafts-Amte melden.

(Gutsauf-Gesuch.) Man sucht ein kleines Dominiat-Gut mit den nothwendigsten Regalien von 20—40,000 Rthl.-n.; als Angeld können baar 12—18,000 Rthlr. erfolgen; man verlangt jedoch guten Bauzustand, Wohnung, und mindestens den Boden zu 4½ Korn katastrirt. Wer ein solches selbstständig abzulassen hat, wird gebeten, unter Adresse „St. B. Gutsverkauf“ eine kurze Uebersicht an Herrn Kaufmann Joel Gottheimer in Breslau auf der Carlsgasse in No. 745, neben dem ehemaligen Wienerschen Hause, franco bis 15. März c. versiegelt abgeben zu lassen, wo sodann, nach Prüfung, Besichtigung und annehmlichem Befund, sogleich der Kauf geschlossen werden kann.

(Auction.) Den 15. Februar a. c. vor Mittag um 9 Uhr, und folgende Tage, werden in dem gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, worunter 2 große Spiegel, ingleichen verschiedene mathematische und andere die Kunst betreffende Instrumente, eine Sammlung mathematischer und in das Vaufach einschlagender Bücher, Landkarten, Zeichnungen, Gemälde, Kupferstiche, Mineralien, Conchylien &c., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 30. Januar 1819.

(Kupferstich-Auction.) Den 10. und 11. Februar werde ich auf meinem Comptoir, Brustgasse No. 918, eine Parthie Kupferstiche versteigern, wovon der Katalog von heute an unentgeltlich ausgegeben wird. Breslau den 1sten Februar 1819.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Masken-Garderobe-Verkauf.) Eine neue Masken-Garderobe ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren in No. 11. am Ringe bei

Jos. Holschau jun.

(Schaafoch-Verkauf.) Auf dem Königlichen Domainen-Amte Preichau steht eine Anzahl 1- und 2-jähriger Sprung-Stähre von ganz veredelter Race zu verkaufen. Preichau den 28. Januar 1819.

Wolfsdorff.

(Schaafe- und Stähre-Verkauf.) In Craschnitz Militz'schen Kreises sind 30 Stück 1-, 2-, 3-, 4- und 5-jährige Stähre von reiner Race der F. Infantado, sowohl väterlicher als mütterlicher Abkunft, zu verschiedenen Preisen, nach der Tare von 12—60 Rthlrn. Courant, zu bekommen. Das Vieß kostet überdem 4 Rthlr. Courant. — Metis von blos väterlicher Abkunft kosten 5, bewollt aber 8 Rthlr. — 100 veredelte Muttern können unbewollt à 4 Rthlr. Cour. pro Stück, wie jene Stähre, ausgelesen werden; auch ist das Wirthschafts-Amt zum Tausch gegen gute Schweizer-Käse erbötig.

(Verkauf von Stabholz und Eichenrinde.) Bei unterzeichnetem Dominio sind 40 Ringe frisch gearbeitetes und in trocknen Schoppen aufgestelltes Stabholz zum Verkauf. Die Entfernung von Krappitz an der Oder ist $1\frac{1}{2}$ Meile; auch wird der Transport bis dahin vom Dominio abgenommen. Außerdem wird hier auch Eichenrinde auf dem Stamm zum Verkauf angeboten. Moschen, bei Jütz, den 29. Januar 1819.

(Saamen-Hafer.) Bei dem Dominio Heydau Ohlauer Kreises sind mehrere Hundert Scheffel Saamen-Hafer abzulassen, und zwar am Orte selbst für 1 Rthlr. 6 sgl., auf 5 Meilen abgeliefert für 40 sgl. Courant. Das Gräfl. Hoyerden'sche Wirthschafts-Amt.

(Blumen- und Gemüse-Saamen) sind, nebst gedruckten Preis-Verzeichnissen, wieder zu haben beim Kunstgärtner C. C. Wohnhaupt, Schweidnitzer Lager No. 185.

(Levfoy-Saamen.) In dem Specerei-Gewölbe zum goldenen Leuchter, auf der Diergasse, ist wiederum ganz frischer Sommer-Levfoy-Saamen, in Sortiments à 10 Sorten, für 15 sgl. Münze zu haben.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst mit reinen Ober-Ungar-Ruffen-Weinen, Nieder-Ungar-, Rheinweinen, Frankenweinen, Malaga, Franzweinen, Muscat etc., Jamaica-Rum, zu billigen Preisen, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung. Früh und Abends sind immer warme Speisen, und Abends guter warmer Punsch à 3 Gr. Cour. pr. Viertelquart zu haben.

Ernst Hoffmann, Ohlauer Straße, neben der Apotheke.

(Anzeige.) Mit letzter Post sind wieder ganz frische Fickheringe angekommen, das Bund 4 Gr. Courant; — feiner sind zu haben: ganz frische Rennaugen; ganz frischer fetter geräucherter Lachs, das Pfd. 12 Gr. Cour., marinirter 8 Gr.; ganz reine Punsch-Essenz, das Quart 1 Rthlr. Cour.; frischer reiner Citronen-Saft, das Quart $1\frac{1}{2}$ Rthlr.; beste vollsaftige Cardese Citronen à 3 u. 4 Sgl. Münze; bester Jamaica Rum, die Fl. 16, 18 u. 20 Gr. Et.; Knack-Mandeln, das Pf. 8 Gr. Courant; fetter marinirte und frische Holländische Heringe; Punsch-Zucker in Stücken, das Pf. 18 sgl. Münze, bei

J. A. Hertel, am Theater.

(Bekanntmachung.) Gebrüder Heymann, Inhaber der hiesigen Tapeten-Fabrik, empfehlen sich mit ausgesucht schönen, ganz neuen Mustern, sowohl in Tapeten, Borduren, Lambris und Plafonds, als auch mit sehr schönen Bettschirmen, Fenster-Mouleaux, und modernen 7 breiten J. -Becken, zu den billigsten Preisen. Bestellungen werden sowohl in der Niederlage, Neuschen- und Büttnergassen-Ecke in der Grüneiche, als auch in der Lackir-Fabrik des Herrn J. C. Krause angenommen und prompt besorgt.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 13ten kleinen Lotterie sind vorläufig folgende Hauptgewinne in mein Comptoir getroffen, als einer der zweien Hauptgewinne à 4000 Rthlr. auf

No. 46482; 1 Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 46483, und die Prämie nach dem ersten Hauptgewinn à 300 Rthlr. auf No. 46499. Die übrigen Gewinne, à 200 Rthlr. und so weiter, werden im nächsten Blatte bekannt gemacht werden.

Königl. Pr. Haupt-Lotterie-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien.

Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur ersten großen Lotterie sind ganze und Viertel-Loose, auch Kauf-Loose zur 2ten Classe 39ster Lotterie, zu haben, Reusche-Straße im grünen Polacken, bei H. Holschau dem ältern.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur ersten großen Lotterie, sowohl ganze als Viertel, zu 60 Rthlrn. und 15 Rthlrn. Courant, sind auch bei mir zu haben.

Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Zwei Viertel-Loose No. 64278. Litt. c. d. sind einem meiner Herren Spieler verloren gegangen. Nur dem rechtmäßigen und durch meine Bücher anerkannten Inhaber kann und wird der etwa darauf fallende Gewinn ausgezahlt werden. Breslau den 3. Februar 1819.

D. Burgheim, Königl. Lotterie-Unter-Einnahmer.

(Literarische Anzeige.) In der Realschulbuchhandlung in Berlin ist so eben erschienen, und bei Joh. Friedr. Korn dem ältern in Breslau auf dem großen Ringe zu bekommen: „Campagne de dix-huit cent quinze, ou relation des opérations militaires qui ont eu lieu en France et en Belgique, pendant les cent jours; écrite à Sainte-Hélène par le Général Gourgaud. Avec des notes d'un officier allemand.“

Bücher-Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung sind folgende Bücher zu haben:

Zyprianus, des heiligen, sämtliche achte Werke. Uebersetzt von Feyrabend. 4 Bände. gr. 8. München. Pränumerations-Preis 3 Rthlr. Kurant. Pechtl, Max., kritischer Rückblick auf Verberts kritische Beleuchtung des Seitenstücks zur Weisheit Dr. M. Luthers. gr. 8. Sulzbach. 16 Gr. Kur. Morgenblatt für den Tag des Herrn, ausgefüllt durch Arbeiten würdiger Lehrer aus der katholischen und protestantischen Kirche, und herausgegeben von Dr. Joh. A. Jacobi. 4. 15 bis 65 Hest. Gebestet 1 Rthlr. 8 Gr.

Ferner nehmen wir fortwährend Bestellung an, auf:

Geschichte der Religion Jesu Christi, von Fr. L. Grafen zu Stollberg. 15 Bände. gr. 8. Pränumerations-Preis 19 Rthlr. 18 Gr. Kur.

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 8 Bände. 4te verb. Original-Ausgabe. gr. 8. Narau. Pränumerations-Preis ord. Papier 6 Rthlr. 16 Gr., besser Papier 8 Rthlr. 12 Gr. Kur.

(Die vor Kurzem erschienene 3te Ausgabe dieses vortrefflichen Erbauungsbuches ist bereits wieder vergriffen; die 4te Ausgabe erscheint Ostern d. J.)

Conversations-Lexikon. In zehn Bänden. 5te Original-Ausgabe. gr. 8. Leipzig. 12 Rthlr. 12 Gr. Kurant.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,
(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Bekanntmachung.) Da seit der vor einigen Jahren erfolgten Auflösung der Societäts-Handlung Kroh & Kabe, ohnerachtet der deshalb von beiden Theilen in den öffentlichen Blättern gemachten Anzeigen, mehrmals Namensverwechslungen bei Bestellung von Briefen und Packeten vorgefallen sind; so zeige ich hiermit, um etwanigen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, meinen werthen Geschäftsfreunden nochmals ergebenst an, daß mein Gewölbe, wie bis

her, fortwährend im Hause der Frau Hofrathin Nising auf der Oberamtsbrücke befindlich ist, und ich mich in Geschäften, wie untenstehend, unterzeichne. Breslau den 30. Januar 1819.
Jos. L. Nabe.

(Musici werden verlangt.) Das 19te Infanterie-Regiment (Vierte Westpreussische) zu Posen bedarf eines guten Trompeters und ersten Waldhornisten. Subjekte, welche hierauf eingehen wollen, erfahren die näheren Bedingungen, nach Massgabe ihrer Geschicklichkeit und moralischen Führung, beim Commandeur des Regiments
Oberst-Lieutenant v. Zglinikfy.

§ (Anzeige.) Eine meublirte Stube vorn heraus, nahe am Ringe, ist bald zu haben. Auch sind 1500, 1000 und 500 Rthlr. gegen hiesige städtische pupillartische Sicherheit zu haben. Ferner werden gesucht 9000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf mehr als pupillartische Sicherheit. Ueber Alles ertheilt Nachricht: der Agent Christian Ludwig Meyer, auf der Albrechtsstrasse in No. 1690. neben dem goldenen ABC.

(Zu vermietthen.) In No. 1309. sind zwei Gewölbe nebst Keller um einen billigen Preis zu vermietthen.

(Zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen) ist eine auf der Junkernstrasse befindliche Handlungs-Gelegenheit, mit den dazu gehörigen Gewölben und Kellern. Das Nähere darüber beim Agent Müller auf der Windgasse.

(Zu vermietthen.) Auf der äußern Neuschengasse in einem anständigen Hause ist ein Logis von einer, auch zwei Stuben an einen Herrn ohne Familie abzulassen. Das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse.

(Zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen) ist auf der Sandgasse in No. 1582. zwei Stock hoch vorn heraus eine Stube, nebst Küche und Bodenkammer, entweder für einen einzelnen Herrn, auch als Absteige-Quartier, oder für ein Paar stille Leute. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

(Keller zu vermietthen.) In No. 1210. auf dem Kränzelmarke ist ein Keller zu vermietthen, und bald davon Gebrauch zu machen.

(Zu vermietthen.) In No. 909. auf der Ohlauer Strasse ist auf neun Pferde Stallung nebst Kutscher-Wohnung und Wagenplatz zu vermietthen und Term. Ostern zu beziehen. Auch ist daselbst ein trockener Keller abzulassen.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

In der Baumgärtnerischen Buchhandlung in Leipzig sind neuerdings erschienen und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) für die beigesezten Preise in Courant zu haben:

Die Kunst der rednerischen und theatralischen Declamation, nach ältern und neuern Grundsätzen über die Stimme und den Gesichtsausdruck aufgestellt und durch 152 Figuren erläutert, für öffentliche Redner, Schauspieler und Künstler. Mit 25 Kupferplatten. gr. 8. Brochirt. 3 Rthlr.

Dr. Bergk, Leben und Wesen in Indien, enthält eine genaue Darstellung der Sitten und Gebräuche seiner Einwohner; Erörterungen über ihre religiösen Vorstellungen; Beschreibung der Erzeugnisse des Bodens und der Thiere des Landes, und Hinweisungen auf die merkwürdigen Erscheinungen in diesem Himmelsstrich u. s. w. 8. 1stes Heft mit 6 Kupfern. Brochirt. 15 sgr.

Karl Bell's Darstellung der Arterien zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen und insbesondere für diejenigen, welche anatomische Prüfungen zu bestehen haben, nach der dritten Edition bearbeitet und mit praktischen An-

merkungen begleitet von Dr. Heinrich Robbi, ausübendem Arzt und Wundarzt, akademischem Privat-Dozenten und Mitglied der medizinischen Fakultät zu Paris und der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig; mit einer Vorrede vom Professor Rosenmüller. Mit 14 Kupfertafeln. Brochirt. 3 Rthlr.

Dieses in jeder Hinsicht höchst interessante Werk hat nicht nur durch die vielseitigen Verbesserungen der Kupfertafeln, die wir dem so allgemein berühmten Hofrath Rosenmüller verdanken; sondern auch dadurch viel gewonnen, daß der Text durch Hinzufügung der lateinischen Namen und durch die praktischen Anmerkungen des Uebersetzers ungleich gemeinnütziger geworden ist. Die Kupfer haben übrigens durch den allgemein bekannten Kunstfleiß eines Schröters ein weit schöneres Ansehen bekommen und können, nach dem Urtheil aller Kunstkenner, den englischen mit vollem Rechte an die Seite gestellt werden.

John Gordons Handbuch der Knochenlehre, zum Unterricht für Ärzte und Chirurgen bei chirurgischen Operationen und namentlich für diejenigen, welche anatomische Examen zu bestehen haben. Durchgesehen und verbessert vom Hofrath Rosenmüller. Mit 16 Kupfertafeln. gr. 8. Brochirt. 3 Rthlr.

Dieses von einem sehr ausgezeichneten Gelehrten ebenfalls aus dem Englischen übersehte Werk kann gleichsam als der erste Theil dieser anatomischen Encyclopädie betrachtet werden, an die sich noch in Kurzem eine nicht minder interessante Beschreibung der Muskeln, Nerven und Eingeweide anreihen wird.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, herausgegeben vom Dr. und Professor Poppe, Dr. F. G. Kühn und Dr. F. G. Baumgärtner. Neue Folge No. 5. Mit 3 Kupfern. 4. 20 Sgr.

Kurzer Begriff aller vorzüglich interessanten Wissenschaften und schönen Künste, worin sie nach ihrem Wesen und Werth erklärt und beschrieben werden. Nebst einem kurzen Abriß der Geschichte des deutschen Reichs. kl. 8. 23 Sgr.

Grundriß der neuern Wundarzneikunst. Von Anton Richerand, Professor der chirurgischen Pathologie und Oberwundarzt des St. Louis-Hospitals zu Paris, Ritter mehrerer Orden etc. Nach der vierten verbesserten und vermehrten Ausgabe aus dem Französischen überseht und mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen von Dr. Robbi, ausübendem Arzt und Wundarzt, akademischem Privat-Dozenten und Mitglied der medizinischen Fakultät zu Paris und der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Professor C. F. K. Rosenmüller, das alte und neue Morgenland, oder Erläuterungen der heiligen Schrift aus der natürlichen Beschaffenheit, den Sagen, Sitten und Gebräuchen des Morgenlandes. Mit eingeschalteter Uebersetzung v. Samuel Burcer's morgenländischen Sitten und Will. Wards Erläuterungen der heiligen Schrift aus den Sitten und Gebräuchen der Hindus. Dritter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses Werk findet sehr viel Beifall, es ist aber auch keines für Theologen so nützlichen Inhalts wegen, als ein unentbehrliches Stück der Bibliothek jedes Geistlichen anzusehen.

Ehr. Niemeyer's Heldenbuch. Ein Denkmal der Großthaten in den Befreiungskriegen von 1808 bis 1815. Vierte verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit 46 Portraits und 1 illuminirten Gruppe in allegorischem Umschlag. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Der beste Beweis des guten Gehaltes dieses Werks und des Beifalles, den es in der lesenden Welt gefunden hat, ist wohl der, daß wir wieder eine neue Auflage ankündigen können. Da die Zahl der Bogen sich vermehrt hat, so mußten wir auch den Preis um ein geringes erhöhen.

Das Echo, aus den Salen europäischer Höfe und vornehmer Zirkel, oder merkwürdige Erzählungen und unbekannte Anekdoten von den Ereignissen der neuesten Zeit. 2ter Band. 1stes bis 5tes Heft. Jedes Heft 15 Sgr.